

# Die Mennonitische Rundschau

Lasset uns fleissig sein, zu halten die Einigkeit im Geist

Erscheint wöchentlich

Gegründet im Jahre 1877

Ein christliches Familienblatt

71. Jahrgang

Winnipeg, Manitoba, den 18. Februar, 1948

Nummer 7

## Die Natur.

In Andacht versunken ich schaue  
Hinaus auf die schneeige Flur;  
Auf ihm auch mein Glück ich baue,  
Dem Schöpfer der schönen Natur.

Wie hat seine himmlischen Gaben  
Er ausgestreut allen zur Freud',  
Wir können daran uns erlaben  
Er hat uns noch stets so betreut.

Nach weisem Ratsschluß gegeben  
Ist alles was nötig ist,  
Du, Mensch, stehst mitten im Leben  
Nur eine kurze Frist.

Da kannst du alles begreifen,  
Was Gott für uns Menschen gewollt:  
Zu seinem Ruhme zu reisen,  
Nicht Sklave zu werden dem Gold.

Bald müssen wir alles verlassen,  
Und war auch die Erde so schön —  
Nun können wir erst recht erfassen  
Die Schönheit in himmlischen Söh'n!

(M. Wittmann.)

## Ein königliches Kleid.

Herr, mein Gott, Du bist sehr herrlich; Du bist schön und prächtig geschmückt. Licht ist Dein Kleid, das Du anhast. Ps. 104, 1. 2.

„Kleider machen Leute“, sagen wir und verspotten uns selbst damit. Denn wir wissen ja sehr gut, daß Kleid und Mann zwei völlig verschiedene Dinge sind. Im ärmsten Gewand kann ein König stecken und im elegantesten Abendkleid eine Dirne. Nur naive Menschen nehmen das Kleid für den Mann. So weiß die Bibel ganz genau, daß die Herrlichkeit der Natur nur Kleid ist, nicht Gott, wie so viele Verblendete meinen, die das Kleid für den Mann und die Natur für Gott halten. Aber gerade, weil die Bibel Gott selbst kennt, gerade darum weiß sie, daß die Herrlichkeit dieser Welt ein geziemendes Kleid ist für Gott, den Herrn. Die korntragenden Acker, die feuchten Täler, die gewaltigen Berge in ihrer Majestät, der Glanz der aufgehenden Sonne und die Schönheit des Abends, es ist alles wie das königliche Kleid für den, der wahrhaft König ist. Aber wie nicht das Kleid den König macht nach seiner Majestät, so ist Gott nicht groß und herrlich, weil er die Welt erschaffen hat, sondern die Welt ist voller Pracht und Schönheit, weil Gott sie schuf. Durch ihn ist sie geädelt, zu ihm hin ist sie geschaffen. Und wenn jetzt auch die bösen Motten des Menschengeschlechts arge Löcher fressen und die Welt zernagen und zerstören, sie bleibt doch auch in ihrer armjeligen Gestalt des Königs Rock und kündigt auch mit Wunden und Rissen die Herrlichkeit dessen, der sie ohne Krieg und Sünde schuf.

Unendlicher, Dir, unserm Gott und König, ist Erd' und Himmel untertänig.  
Dein Wille herrscht hienieden früh und spät,  
am Himmel strahlt, Herr, Deine Majestät.  
Ich seh' erstaunt die Größe deiner Stärke,  
den Himmel und die Sterne, deine Werke,  
die Sonne und den Mond mit ihrem Licht,  
das leuchtend uns von Deiner Höhe spricht.

## Mennoniten-Flüchtlinge — Wessen Verantwortlichkeit?

Dieses ist der Name einer Flugschrift, welche die gegenwärtigen Verhältnisse der mennonitischen Flüchtlinge in Europa beschreibt und was unternommen worden ist, ihnen zu helfen. Viel muß noch für diese unsere heimatlosen Brüder getan werden, denn wenn wir sie in ihrer gegenwärtigen traurigen Lage als Fremdlinge in einem geschlagenen Lande lassen, so sind wir unserer Pflicht nicht nachgekommen. Wir müssen diesem Hilferuf Gehör schenken. Wir wissen nicht, was Gott bewirken will durch unser Bemühen, unseren notleidenden Brüdern zu helfen. Diese Flugschriften sind an jede Gemeinde geschickt worden. Extra Exemplare kann man unentgeltlich von M. C. C., Akron, Pennsylvania, erhalten.

## Zur Kenntnissnahme.

Wer Geld an Verwandte in Paraguay schicken möchte, befolge bitte genau folgende Instruktion:

nen:

1. Man kaufe in der Bank oder im Postamt ein U.S.A.-Dollar Money Order, ausgeschrieben im Namen des Mennonite Central Committee, Akron, Pennsylvania. (Eine Person darf nicht mehr als \$25.00 U.S.A. Dollar pro Monat aus Kanada hinschicken.)

2. Man schicke dieses U.S.A. Money Order nach Mennonite Central Committee, 223 King Street E., Kitchener, Ontario, zusammen mit ausführlicher Information über den Empfänger, wie zum Beispiel den Namen (wenn der Empfänger eine verheiratete Frau ist, gebe man auch den Mädchennamen an), das Alter u. die Geburtsdaten der Person, an die das Geld abgegeben werden soll.

Das M. C. C. Büro in Kitchener gibt diese Instruktionen noch einmal heraus, weil die vielen Geldanweisungen, die für Paraguay bestimmt sind, noch immer meistens in kanadischen Money Orders, oder, wenn in U.S.A. Money Orders, doch auf den Namen des Empfängers ausgeschrieben sind. Ist das Money Order richtig, so ist gewöhnlich keine Information über den

Menno Simons  
(1492 — 1561)



Sein Wahlspruch: „Einem andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.“ (1. Korinther 3, 11.)

Empfänger beigelegt. Weil deshalb das Geld zurückgeschickt, oder doch um mehr Information gebeten werden muß, wird die Sendung sehr verzögert.  
Mennonite Central Committee,  
Kitchener, Ontario.

## Etwas aus dem M.C.C. - Kleiderraum in Winnipeg, Man.

Wir dürfen berichten, daß wir dank Euren Spenden mit Gottes Hilfe anfangs Januar eine Ladung Kleider, Bettzeug und Schuhe aus unserem Kleider-Depot abschicken konnten. Es waren 140 Kisten (22,622 Pfund) im Wert von \$34,000. Es ist uns immer eine Freude, wenn eine Sendung fertig ist und abgeht.

So geht unsere Arbeit ununterbrochen vorwärts, und wir sind immer bereit, weitere Gaben entgegenzunehmen.

Anfangs April gedenken wir, wieder eine weitere Ladung abzuschicken. Es ist uns diesmal erlaubt, selbstgefochte Seife zu verpacken. Wer immer etwas dazu beitragen möchte, sollte die Seife spätestens bis zum 10. März in unser Kleider-Depot einschicken. In der Hoffnung, daß diese Zeilen Beachtung finden, grüßt,

Margaret Fröse,  
78 Prince St.,  
Winnipeg, Man.

## Programm für die Predigerkurse,

die, so Gott will, in den Tagen vom 1. bis zum 5. März in der Bethel Missionskirche zu Winnipeg stattfinden sollen. Beginn an jedem dieser Tage um 9 Uhr morgens und Schluß um 4 Uhr nachmittags.

Der Stundenplan ist wie folgt:  
Von 9—10: Galater-Brief, Eregese von Aelt. J. S. Janzen, Waterloo, Ont.

Von 10—11: Mennonitenge-

schichte von Dr. C. Krahn, Newton, Kansas.

Von 11—12: Homiletik von Aelt. J. S. Friesen, Winnipeg.

Von 12—2: Mittagspause.

Von 2—3: Galater-Brief, Eregese von Aelt. J. S. Janzen.

Von 3—4: Mennonitengeschichte von Dr. Krahn.

Für die ersten 4 Abende sind allgemeine Versammlungen vorgesehen. Zur Teilnahme an diesen Abendversammlungen laden wir hiermit recht herzlich ein! Beginn um 8 Uhr.

Folgende Brüder werden hiermit ersucht an diesen Abenden mit dem Wort zu dienen:

Montag: Aelt. D. Schulz, Altona, Man., und Aelt. J. S. Janzen, Waterloo, Ont.

Dienstag: Pred. W. Heinrichs, Grünthal, Man., und Dr. C. Krahn, Newton, Kansas.

Mittwoch: Pred. Fr. F. Samakly, Gnadenthal, Man., und Aelt. J. S. Janzen.

Donnerstag: Pred. J. M. Pauls und Dr. C. Krahn.

Die Themata, die Dr. Krahn zu behandeln gedenkt, sind folgende:

1. Die ersten Christen.
2. Das Licht scheint in die Finsternis.
3. Geld des Glaubens.
4. Die Mennoniten in der Schweiz.
5. Die Mennoniten in Holland.
6. Das tragische Ende der preussischen Mennoniten.
7. Was lehrt uns unsere Geschichte in Rußland?
8. Der Anfang in Amerika.
9. Kanada oder U.S.A. (1874).
10. Die Zukunft.
11. Das christliche Heute.

Wir rechnen damit, daß der liebe Gott auch diese Kurse für uns und unsere Gemeinden zum Segen wird werden lassen. Darum laden wir hiermit noch einmal herzlich ein. Kommt, laßt uns lernen, um unserem Herrn an seiner Gemeinde besser dienen zu können!

Das Programmkomitee.

## Nachrichten:

— Aelt. G. G. Neufeld, von Whitewater, Man., flog im Auftrage der Allgemeinen Mennoniten Konferenz nach Südamerika. Am 25. Januar ist er in Curitiba, Brasilien, gewesen und landete in Asuncion, Paraguay, am 26. Januar.

! — Laut Telegramm sind Geschwister C. A. De Zehr am 15. Februar wohlbehalten in Rio de Janeiro gelandet.

— Von 5 verschiedenen Personen und Organisationen gingen uns „Notfrei-Briefe“ von einem Gustav Hamm aus Berlin zu. Wir veröffentlichten einen seiner vielen Briefe und erhielten jetzt, nicht ganz unerwartet, von zuverlässiger Seite eine Warnung, G. Hamm nur durch das M. C. C. zu helfen, denn scheinbar betreibt er es im großen.

— 35 Pastoren und Vertreter der Lutherischen Kirchen Kanadas waren zur Jahresitzung des „Canadian Lutheran World Relief“ in Winnipeg erschienen. Seit Organisation im April 1946 hat dieser Verein \$420,000 für Hilfszwecke in Europa gesammelt. Gegenwärtig wird eine Kampagne begonnen, weitere \$75,000 für Kinderheime in Europa zu sammeln. In Deutschland arbeiten sie durch „Evangelisches Hilfswerk“. Präsident des Vereins ist Dr. Ker. Schneider, Regina, und Rev. G. M. Heimann, Winnipeg, Sekretär. Schatzmeister u. treibende Kraft ist der den meisten Lesern bekannte Herr T. D. F. Herzer, Winnipeg.

— C. F. Klassen telegraphierte vom 14. Februar aus Deutschland, daß die Immigration nach Kanada endlich auch etwas beschleunigt wird und die Ausfluchten sich in der Hinsicht bessern. Vom 7. Februar schrieb er aus Den Haag, Holland, wo er mit dem Transportministerium einen Kontrakt auf den Dampfer „Johann de Witt“ abschließen möchte. Das Schiff ist erst zum 15. April zu haben. Es soll dann die Dänziger Mennoniten, die noch in Dänemark hinter Stacheldraht sitzen, nach Südamerika mitnehmen.

Die „Bearbeitung“ der Auswanderer in Europa bereitet sehr viel Schwierigkeiten vonseiten der kleineren IRO und kanadischer Immigrationsbeamten, so auch durch unklare Angaben und komplizierte Vergangenheit der Emigranten selber. — Was soll mit den Zurückgekehrten, wer kann ihnen helfen? Mit Gottes Hilfe wird auch das Elend seine Lösung finden.

— In „Unser Blatt“ aus Gronau, Deutschland, lesen wir: „Der genaue Tage der Abfahrt des Schiffes und wann die Auswanderer im Sammelager Diepholz eintreffen sollen, wird jeder Familie rechtzeitig telegraphisch bekanntgegeben werden. — So Gott will, fährt das erste Schiff (wohl „General Heinkelmann“ — Red.) am 19. Februar mit 860 Personen ab. Der zweite Transport soll 740 Personen nehmen.

Es haben sich außer den 1600 noch 800 Flüchtlinge gemeldet, die gerne nach Paraguay wollen. Zur Veruhigung derer, die noch hierbleiben müssen, geben wir nochmals die Versicherung, daß das M. C. C., d. h. unsere Gemeinden in U.S.A. und Kanada sich von der Rettungsarbeit an unsern Brüdern nicht zurückziehen (Fortsetzung auf Seite 4—1)

### Die Memnonitische Rundschau

Herausgeber:  
THE CHRISTIAN PRESS, LTD., WINNIPEG, MAN., CANADA.  
Editor — H. F. Maassen. Geschäftsführer — J. R. Neufeld.  
Abonnementspreis: „Memnonitische Rundschau“ \$2.00 jährlich,  
„Christlicher Jugendfreund“ — 75c.; zusammen \$2.50.  
Nach Europa: „Memnonitische Rundschau“ \$2.50; zusammen \$3.25.

Alle Korrespondenz und Zahlungen sind zu adressieren an:  
**THE CHRISTIAN PRESS LTD.,**  
672 Arlington Str., Winnipeg, Manitoba, Canada.

Authorized as second class mail, Post Office Department, Ottawa.

### Das Memnonitische Lexikon.

#### Kapitel 3. Pläne für die Fertigstellung des Lexikons.

In „Memnonite Life“ (Juli 1946) schreibt S. S. Bender: „Infolge der großen finanziellen und sonstigen Lasten, welche durch den zweiten Weltkrieg verursacht wurden... ist eine ursprünglich geplante baldige Fertigstellung des Lexikons von neuem in Frage gestellt. Daß es beendet werden muß und wird, steht fest, wenn auch zu bezweifeln ist, daß die europäischen Memnoniten ohne Mithilfe dieses vollbringen können. Der zweite Weltkrieg hat die großen Memnonitengemeinden im östlichen Deutschland vollkommen vernichtet, sowie auch große Zerstörungen in Hamburg und Krefeld verursacht. Viele der noch gebliebenen Gemeinden liegen vollkommen darnieder... Die holländischen Memnoniten haben ebenfalls schwere Verluste zu beklagen. Es steht außer Frage, daß Amerika zu Hilfe kommen muß.“

„Amerikanische Memnoniten haben ein doppeltes Interesse am Lexikon. Als erstes sind sie es den Brüdern Hege und Neff als Dank und Anerkennung schuldig, die Fertigstellung des in so edler Weise begonnenen und so mutig weitergeführten Werkes zu ermöglichen... Zweitens brauchen die Amerikaner eine Ausgabe dieser großen memnonitischen Enzyklopädia in englischer Sprache, die aber nicht gut herausgegeben werden kann, wenn nicht zuerst die deutsche Ausgabe fertiggestellt wird.“

Amerikanische Memnoniten, besonders Geschichtsforscher, haben größtes Interesse an der Zukunft des Lexikons. Sie haben in Vorträgen, Beratungen, und mit der Tat ihre Sorge um dasselbe bewiesen. Eine Gruppe amerikanischer memnonitischer Gelehrter, die „Memnonite Research Fellowship“ ins Leben riefen, bestimmten ein „Lexikon Komitee“ für das Studium und die Neupräsentation konkreter Pläne für die Fertigstellung des Lexikons, sowie für die Vorbereitungen einer amerikanischen Ausgabe desselben. Die in das Lexikon beizutragenden Mitglieder waren: C. Henry Smith, Harold S. Bender, Robert Friedmann, Cornelius Krahn, M. Warfentin, und J. C. Wenger.

Auf Vorschlag des Lexikon-Komitees wurde am 23. März 1946 von einer Versammlung, an welcher alle an der Fertigstellung des Lexikons interessierten memnonitischen Publikationsbehörden und Verlagshäuser vertreten waren, ein Publikations-Komitee gegründet. S. S. Bender wurde im September 1946 von diesem beauftragt, mit den europäischen Herausgebern des Lexikons, Christian Neff und dessen Teilhabern, in Verbindung zu treten, und zwar im Interesse der *Memnonite Encyclopedia*. Er wurde angewiesen, die uneingeschränkten Rechte auf das Lexikon selbst, einschließlich der Berechtigung für die Uebersetzung, (Revision), Einschränkung, Erweiterung und Aenderung des Lexikons zu erwerben, sowie einen durchführbaren Plan für die Unterstützung der Fertigstellung dieses Werkes zu beschreiben.

S. S. Bender übergab am 26. Oktober 1946 dem Publikations-Komitee seinen Bericht über die von ihm in Europa geführten Verhandlungen. Dr. Christian Neff schlug vor, daß Dr. Bender sich ihm als mitbeteiligter Herausgeber und Verleger für den noch zu beendenden Teil des Lexikons anschleße, was Dr. Bender auch annahm. Auf Grund der erfolgreichen Verhandlungen in Europa genehmigte das Publikations-Komitee einen Hilfsplan für die Unterstützung der deutschen Ausgabe zum Zweck der Vervollständigung des Lexikons. Dieser Plan sieht, kurz zusammengefaßt, folgendes vor: 1. Redaktionelle Unterstützung. 2. Die Beschaffung von Papier für den Druck, und 3. eine Uebernahme der Kosten für den Druck der restlichen Lieferungen des dritten Bandes. Eberhard Neufeld, der Chr. Neff in der Zeit als dieser starb unterstützte, sowie S. S. Bender beabsichtigen, mit Hilfe der amerikanischen Memnoniten die noch ausstehenden Lieferungen sowie einen notwendig gewordenen Ergänzungsband innerhalb von drei Jahren fertigzustellen. Das Jahr 1950 ist für die Fertigstellung des Gesamtwerkes in Aussicht genommen worden.

#### Kapitel 4. Der Inhalt.

Wir wollen jetzt den Inhalt des Lexikons eingehender untersuchen. Was sind die Fragen, die vom Lexikon behandelt werden, und was wird von ihm unbeachtet gelassen? Welchem Zweck stehen die 717 Seiten eines jeden Bandes offen?

Dieses Nachschlagewerk sucht, wie das bereits in den vorhergehenden Kapiteln erwähnt wurde, das Ganze, oder eine Allgemeinübersicht über das Weltmemnonitentum zu geben. Wir versuchen in diesem Abschnitt den Lesern einen Einblick in die Art der einzelnen Artikel des Lexikons, zusammen mit Feststellungen über deren wesentlichen Inhalt zu bieten. Diese Untersuchung behandelt selbstredend nur das bis heute bereits veröffentlichte Material, welches mit dem Buchstaben „D“ endet.

#### Art der Artikel und ihre geographische Bedeutung.

Art des Artikels	Europäische	Amerikan.	Ohne geogr. Bedeutung	Insgesamt
Biographie	1568	51	—	1619
Wechselseitiger Verweis von Titeln	133	4	—	137
Lehre	—	—	36	36
Geistlichkeit	207	21	—	228
Familiennamen	47	—	—	47
Gemeinde-Anstalten	5	12	—	17
Verschiedenes	—	—	119	119
Zeitschriften und Bücher	52	26	—	78
Länder, Staaten usw.	86	44	—	130
Orte und Gemeinden	655	354	—	1009

Für die obige Uebersicht wurden alle Artikel des Lexikons in zehn Gruppen eingeteilt. Die Tabelle gibt einen Ueberblick über die Anzahl und Art der Artikel und deren geographische Bedeutung, d. h. ob sie auf Europa oder Amerika Bezug haben. Unter Biographien, 1568 europäische und 51 amerikanische, finden wir die Namen aller Männer und Frauen, die vom Lexikon mit einem Artikel bedacht sind, ohne Rücksicht auf die Länge der Vorträge. Dreizehn Seiten handeln von Menno Simons, sechs Seiten von Conrad Grebel, fünfeinhalb Seiten von Martin Luther, und jedesmal etwas mehr als eine halbe Seite von Jakob Ammann, dem Gründer der amischen Gemeinden, sowie

### Ueberwindung der Glaubensnot.

Von Dr. S. Kempel, Deutschland.

„Sehet zu, liebe Brüder, daß nicht jemand unter euch ein arges, ungläubiges Herz habe, das da abträte von dem lebendigen Gott; sondern mahnt euch selbst alle Tage, solange es „heute“ heißt, daß nicht jemand unter euch verstockt werde durch Betrug der Sünde. Denn wir sind Christi teilhaftig geworden, so wir anders das empfangene Wesen bis ans Ende behalten.“  
(Hebr. 3, 12—14.)

Ich wurde neulich von jungen Menschen gefragt, ob ich denn das glaube, was in der Bibel geschrieben steht. Die Frage war auf einen ganz bestimmten biblischen Bericht zugeschnitten. Auf meine bejahende Antwort, wurde ich erneut und eindringlicher gefragt, ob ich das wirklich glaube, oder ob ich das nur so sage, gewissermaßen von berufs- oder anstands wegen. Aus solchen Fragen hört man sehr deutlich eine Glaubensnot heraus. Und schon sind wir mit einem vielsagenden Kopfschütteln und mit einem abgerundeten Urteil zur Stelle: Ja, ja, die Jugend von heute! Und zur Entschuldigung der Jugend von heute haben wir dann auch gleich eine Reihe von Erklärungen zur Hand: die weltlichen Schulen, die Technik, die Naturwissenschaften, der Krieg. Und schließlich gehen wir noch einen Schritt weiter und stellen fest: Ja, die Jugend ist nun

einmal jener Entwicklungsabschnitt im Leben des Menschen, der besonderen Zweifeln und Anfechtungen unterworfen ist. Die Not des Glaubens sei im eigentlichen Sinne die Not der Jugend. Und umgekehrt die Not der Jugend ist die Glaubensnot. Deshalb könne auch nur die Jugend diese Not recht verstehen.

Aber das ist ein Irrtum. Es ist vielmehr so, daß die Jugend diese Not zum erstenmal kennenlernt, die dann aber weiter das Leben des Menschen begleitet. Die Jugend ist das Erwachen der Seele; aber wenn wir einmal wach geworden sind, dann bleibt die mit dem Wachsein verbundene Not so lange, bis uns der Tod die Augen schließt.

Von dem Baron von Rottwitz wird berichtet, daß er an seinem 70. Geburtstag betete: „Herr, hilf, daß ich mich nun endlich bekehre!“ Und so werden wohl auch wir bis an das Ende unseres Lebens beten müssen: „Herr, hilf, daß ich nun endlich den lebendigen Glauben gewinne.“

Wenn die Glaubensnot in einzelnen Abschnitten des Lebens und in gewissen geschichtlichen Perioden stärker an den Herzen der Menschen rüttelt, so ist damit keineswegs gesagt, daß sie je überhaupt nicht bestanden hätte, oder in Zukunft einmal nicht bestehen wird.

Der Text, den wir unserer Betrachtung zugrunde gelegt haben, wurde vor fast 2000 Jahren an

die Urgemeinden gerichtet: „Sehet zu“, heißt es da, „daß nicht jemand unter euch ein arges, ungläubiges Herz habe, das da abträte von dem lebendigen Gott; sondern ermahnt euch selbst alle Tage, so lange es „heute“ heißt.“ Wir sehen also, daß auch in jener Zeit und bei jenen Christen eine Glaubensnot bestand. Und wir könnten heute geradezu fragen, wie war es möglich, daß jene Christen, die unter dem überwältigenden Eindruck der Macht Jesu standen, eine Glaubensnot kannten. Und wir könnten heute genau so an uns die Frage richten, wie ist es möglich, daß wir, wenn wir Christus haben, eine Glaubensnot kennen? Und nicht selten wird uns die fertige Antwort mit sehr großer Sicherheit gegeben: Wir sollen nicht denken, sondern glauben; wir sollen die Vernunft ausschalten und uns ganz unter die Gnade stellen.

Mit andern Worten, wir sollen alles Fragen niederschlagen, sollen unserem Denken im Namen Gottes Schweigen gebieten, wie Jesus den Dämonen Schweigen gebot. Wenn wir merken, daß unsere Gedanken wie schnelle Rösser dem Abgrund zueilen, so sollen wir uns ihnen in die Zügel fügen, aufhören zu denken und anfangen zu beten. Noch anders ausgedrückt: „Mergert dich deine Vernunft, so haue sie ab und wirf sie von dir; es ist dir besser, daß du als rückständiger Tiefst ins Himmelreich eingehst, als daß du auf der Höhe der modernen Wissenschaft stehst und werdest ins höllische Feuer geworfen.“ So werden wir gelehrt. Und es ist nichts dagegen einzutwenden, daß jemand seinen Zweifel megetet u. sein Denken ausschaltet. Aber wird das auf die Dauer möglich sein? Solange ein Saul von den Klängen der Davidspsalmen umrauscht war, wich der böse Geist von ihm, aber wenn die Sargenklänge verklungen waren, kam er wieder.

Man hat nun oft genug gesagt, das Denken allein schon über heilige Dinge, das Fragen nach dem Sinn d. göttlichen Wollens sei ein fleischlicher Hochmut. Und darum sei eben den Unmündigen das Geheimnis des Reiches Gottes offenbart und den Klugen und Weisen sei es verschlossen. Wer so spricht, der setzt damit seine eigene Weisheit der Weisheit eines anderen entgegen und bildet sich ein, er allein habe die wirkliche Weisheit.

Das Denken in unserm Herzen und in unserm Kopf gehört zu den großen Gnadengeschenken Gottes und kann durch nichts zum Stillstand gebracht werden — aber, um es gleich vorwegzunehmen — das Denken kann geheiligt werden.

Das Denken offenbart die wunderbaren Tiefen des Menschengeistes. Und der Mensch allein als die Krone der Schöpfung auf dieser Erde ist mit diesem großen Geschenk bedacht worden. Vertiefen wir uns in das Werk der Schöpfung, so stehen wir staunend vor zwei Wundern: 1. der unfassbaren Größe und Herrlichkeit dieser Schöpfung und 2. dem Sonnensternem umspannenden menschlichen Geist. Gott hat diese wunderbare Schöpfung vollbracht aber er hat uns auch die Möglichkeit gegeben, von dieser Herrlichkeit und Größe etwas zu erkennen, richtiger, zu erahnen. Und ein solches in Ahnung Erschauen der Herrlichkeit Gottes macht uns dankbar und still. Wir erkennen, wie gering wir sind u. werden dankbar, daß Gott sich trotzdem unser erbarmt. Wenn man gesagt hat, die Naturwissenschaften sind ein Hindernis für den Glauben an Gott, so kann man nur erwidern: nein, sie führen hin zu Gott.

Aber noch eines müssen wir feststellen: wenn es dem menschlichen Geist durch Gottes Gnade vergönnt ist, in die Tiefen der Lebensgeheimnisse einzudringen, so sind ihm andererseits Schranken gesetzt. Und diese Tatsache

Johann Cornies, dem Wohltäter der Memnoniten Rußlands. Eine größere Anzahl von Märtyrernamen des sechzehnten Jahrhunderts finden sich im ganzen Lexikon mit kurzen Lebensbeschreibungen. Die Gruppe Länder, Staaten, usw., bringt 130 Artikel. Aufsätze dieser Art beschreiben die Siedlungen der Memnoniten in den verschiedenen Gebieten.

Die Hauptschriftsteller für das Lexikon waren die Herausgeber Christian Hege und Christian Neff. Andere europäische Schriftsteller, die weitgehend mitgearbeitet waren Rarel Vos, Johann Rosarth und N. van der Zipp. Zu den memnonitischen Schriftstellern Amerikas, welche mitarbeiten, gehören: C. Henry Smith, Benjamin Ewert, John Gorsich, Cornelius Krahn, S. S. Bender, John C. Wenger und S. P. Krehbiel.

#### Kapitel 5. Die Bedeutung des Lexikons.

„Das größte Unternehmen memnonitischer Gelehrter in jüngeren Jahren war ohne Zweifel das **Memnonitische Lexikon**... Eine in ihrem Wert unschätzbare Fundgrube von Auskunft — gründlich, zuverlässig, von weltweitem Interesse — ist es eine unentbehrliche Hilfe für den Forscher in der Geschichte der Memnoniten, sowie für alle, die sich für die große Bewegung der Wiedertäufer und deren Beitrag für die christliche Welt interessieren.“ (Harold S. Bender in „Memnonite Life“, Juli 1946.)

Nicht ohne Ursache hat sich in den letzten Jahren unter den Memnoniten Amerikas bedeutendes Interesse für die Geschichte und das Leben ihrer Vorfäter gezeigt. Heute befindet sich die Kirche in einer neuen Lage und sie steht vor neuen Problemen. Die Kirche braucht das Beste vom Besten sowohl für ihre Leitung, als auch an Quellenmaterial. Die christliche Schau der Wiedertäufer verlangt, daß Wiedertäufer des zwanzigsten Jahrhunderts eine um sich greifende behagliche Halbheit der Christenheit im Ausleben ihrer Glaubensgrundsätze ablehnen, die Grenzen des Vorurteils überschreiten und die Leitung der Gemeinden dazu herausfordern, recht zu denken. Unter anderem bedingt das Geschichtsforschung. Die Notwendigkeit memnonitischer Forschungsarbeit wurde von einem zeitgenössischen Schriftsteller treffend mit folgenden Sätzen begründet:

„Da die Gemeinde der Memnoniten gewissenhaft bemüht ist, eine religiöse und gesellschaftliche Lebensart aufrecht zu erhalten, die in manchen Punkten radikal von der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung abweicht, steht sie vor mehr als nur einem gewöhnlichen Maß von Problemen. Diese sollten jedoch nicht, wie das öfter geschieht als „Probleme einer Anpassung“ bezeichnet werden; das regt schon im voraus irgendeine Art des Beschneidens der Art an, um sich einem heute fühlbaren Druck anzupassen. Es sind das vielmehr Probleme des „Lebens“, des „Ueberlebens“ und des „Dienstes“. Die häufigen Spaltungen in der Gruppe, das gelegentliche große Verlagen, die ständig wachsende scharfsinnige Anpassung an die Umwelt — alles dieses berechtigt zu der Ueberzeugung, daß es den Memnoniten nicht immer gelungen ist, ihre Probleme vollkommen nach den Regeln des gesunden Menschenverstandes, oder nach rein gefühlsmäßigen Methoden, zu lösen und daß sie vom Gebrauch der Ergebnisse angewandter Geschichtsforschung nur gewinnen könnten.“

Um der Zukunft verständig zu begegnen, braucht die Gemeinde alle erfahrbaren Informationen und Tatsachen über die Vergangenheit. Es sind in jüngerer Zeit viele Studien der Geschichte der Memnoniten entdeckt, erläutert, übersetzt und veröffentlicht worden. Ueber das Werden und Wachsen der verschiedenen Konfessionen haben bereits mehrere Schriftsteller des zwanzigsten Jahrhunderts geschrieben, aber wir haben noch viele Seiten memnonitischer Geschichte, die nicht berührt wurden.

Das **Memnonitische Lexikon** ist ein in seinem Wert unschätzbare Fundgrube für jeden Forscher der irgend einen Zeitabschnitt memnonitischer Geschichte studiert. Eine so umfangreiche Sammlung von Auskunft steht in keiner anderen Form zur Verfügung. Es liegt jedoch auf der Hand, daß vorerst nur Kenner der deutschen Sprache sie brauchen können. Eine Uebersetzung des Inhaltes in englischer Sprache steht aber erst nach der Veröffentlichung der **Memnonite Encyclopedia** zur Verfügung, ein Unternehmen, an dem heute bereits gearbeitet wird. Das Lexikon ist ein wirklich wertvolles Nachschlagewerk und ein Quellenbuch sowohl für den Geschichtsforscher als auch für alle andern, die an der Geschichte der Memnoniten ein Interesse haben, ein Ziel, das auch von den Herausgebern angestrebt wurde.  
(Fortsetzung folgt.)

ist wohl die eigentliche Glaubensnot. Der Mensch glaubt und hofft und wünscht, den Schleier über die Rätsel des Lebens liften zu können. Und die ersten Schritte, die er tun darf, verleiten ihn zu der Vermessenheit und dem Hochmut, er werde der Herr der Schöpfung werden u. den Schlüssel der ewigen Geheimnisse in die Hand bekommen. Sehr bald aber muß der Mensch erkennen, daß sich auf dem Wege seiner Erkenntnis großes Dunkel aufstürmt und er nicht weiter kann. Und nun bäumt sich der kleine Menschengeist gegen Gott auf mit dem Protest: Wenn ich Gottes Walten nicht begreifen kann, dann kann auch kein Sinn darin liegen. Und wenn kein Sinn darin liegt, oder richtiger, wenn ich diesen Sinn nicht erkenne, dann kann es auch kein gerechtes göttliches Walten geben.

Es ist aber ein großer Irrtum, wenn wir meinen, von der Lösung der Rätsel der Welt hänge die Gewißheit unseres Glaubens ab.

(Fortsetzung folgt.)

## Sagradowka.

(Von G. Lohrenz.)

Das Buch ist lebendig und interessant geschrieben. Das Leben in dieser Kolonie muß doch recht vielfältig gewesen sein. (Ob das Leben dort heute schweigt und tot ist; und wird wieder Leben aus den Ruinen erstehen?)

Es sind die üblichen Themen, die behandelt werden: Ursachen der Abwanderung von der Molotschna, Landkauf, Abwanderung, Besiedlung, Häuserbau, Landwirtschaft, Viehzucht, Gartenland, Handel und Industrie, Verwaltungswesen, Schule, Gemeinde u. a. Sachliche, gründliche Behandlung. Bilder, Photographien, eine Karte u. ein Plan der Siedlung ergänzen das Gesagte. Viele Zahlen und viel Statistisches, was hoch anzuschlagen ist. Ebenso viel wertvolles biographisches Material. Großen Dank wissen wir ebenfalls dafür, daß Kriegs- und Revolutionsgeschichte so eingehend behandelt werden. Aus dieser Geschichte kann uns nicht zu viel (eher zu wenig) gesagt werden; glücklicherweise haben wir über den Terror auf Sagradowka die Schrift von Dietr. Neufeld. Mr. Lohrenz fügt noch eine Liste der Revolutionsoffer hinzu, die ebenfalls sehr wertvoll ist.

Auch sonst greift der Autor mit kundiger Hand in mancherlei Gebiete hinein, um allerlei Lebenswertes zur Illustration aufzutischen. J. B. von den Kurganen weiß er manches zu sagen — ich lese so etwas so gerne. (Wir danken, nebenbei gesagt, auch Pred. J. Zanzen für seine Ausführungen im „Boten“ über die südrussische Mobilien). Weiter: Genauerer über Boden- und Klimatische Verhältnisse, den verheerenden Sturm, Ueberflutungen, über Beschwerden des Reisens und des Transports u. w. Wir hören, wie man die Häuser immer schöner macht, bis jene Dörfer zu den schönsten wurden, was mennonitische Kultur im Süden Rußlands erstehen lassen konnte.

Anmerkung: Uns haben diese Siedlungsgeschichten (von Sagradowka, Schönfeld, Terek, Memrik usw.) schon viel Freude gemacht, wie schon so oft betont wurde. Und wir wünschen, wir hätten ihrer mehr, ja von allen Niederlassungen. Sie sagen uns viel. Und doch haben sich in bezug auf dieselben noch wieder neue Wünsche gereg — es ist schon so, je mehr man hat, je mehr man will. Die Memriker Geschichte, die noch in Rußland von Prediger D. S. Epp abgefaßt wurde, erzählt erst die allgemeine Geschichte der Siedlung, schreibt dann aber auch die kurze Geschichte jedes Dorfes besonder. Uns erschien die Idee nicht übel. Schreibt erst also die allgemeine Geschichte der Niederlassung, dann aber laßt auch die einzelnen Dör-

fer gesondert Revue passieren, u. gibt uns von jedem Dorfe gewisse Daten, etwa über: Landareal, Bevölkerung, Schule, wirtschaftliche Unternehmungen (Fabriken, Mühlen, Werkstätten), Maschinen usw. Vielleicht stellt noch einmal jemand ein entsprechendes Lexikon über unsere Dörfer zusammen. Ob man sich danach richten will, weiß ich ja nicht; ich hielt es aber für nötig, den Gedanken zur Prüfung vorzulegen; der Empfehlung wert jedoch erachte ich, die erwähnten Daten über Landmangel usw. zu geben.

Dann weiter erscheint mir als ein sehr großer Verlust, daß unsere Familienregister verlorengehen. Vor dem Kriege noch interessierten wir uns lebhaft für die Geschichte der eigenen Familie; und einige verfolgten ihren Stammbaum bis nach Preußen hinein. Und ich dachte mir diese Familienregister nicht als ein bloßes Aufzählen von Namen, Geburts- und Sterbedaten, sondern auch als solche, die über hervorragende Persönlichkeiten u. bedeutsame Vorfälle aus der Geschichte der Familie zu berichten hätten. Also, nicht bloß Namen und Zahlen, sondern auch Geschichten. — Es wäre also doch wohl ratsam, im Rahmen einer Siedlungsgeschichte möglichst viele Familienregister zu erfassen mit besonderer Berücksichtigung: woher kamen die Siedler, wie breiteten sie sich aus, und wohin zogen sie?

Wir sind heute ein Volk in der Zerstreuung. Glieder einer Familie mögen zerstreut in Rußland, Deutschland, Holland, Kanada in den Staaten, in Mexiko, Brasilien und Paraguay wohnen. Bald werden wir kein ein Volk ohne Heimat, ohne Verwandtschaft, ohne Vater und Mutter. Wie soll das noch enden?

Daher noch einmal: die Siedlungsgeschichten, wie wir sie bis jetzt hatten, sind bestimmt gut. Die Daten aus den einzelnen Dörfern und die Familienregister wären eine erwünschte Zugabe.

B. Sch.

Sagradowka. Von G. Lohrenz.  
Preis ..... \$1.25

The CHRISTIAN PRESS, Ltd.  
672 Arlington St., Winnipeg, Man.

## Narrow, B. C.

Ein ungewöhnliches Leben kam den 31. Januar, 2 Uhr morgens, zum Abschluß. Es war Jakob Kachoff, Sohn unserer Geschwister Heinrich Kachoff. Er wurde ihnen unweit von Margaret, Man., zur Freude geboren. Bis zu seinem sechsten Lebensjahr war er ein gesundheitsstrotzender Junge. Dann aber stellten sich bei ihm Schmerzen im Rücken ein, die sich von Jahr zu Jahr verschlimmerten, so daß er von seinem zehnten Lebensjahre an die Zeit von 8 Jahren, 7 Monaten und 2 Tagen auf dem Leidenbette zubringen mußte. Da er an einer außergewöhnlichen Krankheit litt, konnte ihm kein diesseitiger Arzt Hilfe leisten.

Die Beerdigung fand bei großer Beteiligung, Sonntag, den 2. Februar, 2 Uhr nachmittags, statt. Zu Beginn der Trauerfeier sprach Dr. Nachtigal ein entsprechendes Lied vor. Als erster Redner tratt Dr. Bartisch auf. Lied: „Meine Heimat ist dort in der Höl.“ Psalm 116 von Vers 7 diente als Grundlage seiner Ansprache. Der 7. Vers wurde besonders unterstrichen: „Sei nun wieder zufrieden, meine Seele, denn der Herr tut dir Gutes.“ Ein Männerquartett diente mit dem Liede: „Keiner wird zuschanden, welcher Gottes harret.“ Dr. C. Löns sprach dann tröstende Worte in der Landessprache. Dr. Harder, als letzter Redner, sprach zuerst das schöne Liedchen vor: „Weil ich Jesu Schäflein bin.“ Der 23. Psalm wurde verlesen und Vers für Vers in sinnentsprechender Anwendung verhandelt. Nachdem der Chor ein Lied gesungen hatte, verlas Dr. Alexander Both das

Lebensverzeichnis des nun Heimgegangenen. Bis zu seiner letzten Stunde war Jakob ein treuer Zeuge Jesu. Obzwar seine irdische Hütte zerbrochen war, war er doch bis ganz zuletzt bei klarem Bewußtsein, machte die Hausgenossen auf das Heil in Christo aufmerksam. Er drang bei einigen so lange ein, bis sie sich dem Herrn völlig übergaben. Andere mußten ihm versprechen, ihr Leben zu ändern. Sein Willspruch war: „Christi Blut und Gerechtigkeit, das ist mein Schmutz und Ehrenkleid, damit werd' ich vor Gott bestehen, wenn ich zum Himmel werd' eingehn.“

Vollendet nach Leiden.

Wie heiß und lange brannte zur Läuterung Gottes Blut, doch selbst im Feuer erkannte man seine treue Gut.

Erhalten blieb der Glaube bis Gott ihn siegen ließ. Der Geist, gleich einer Taube, entfloß ins Paradies.

Des sind wir froh und loben, o Jesu, deine Tat! Dein Ruhm sei hoch erhoben, gepriesen sei dein Rat!

Dank, daß du unserm Sohne den Sieg verliehen hast, daß staunend er die Krone nun trägt als Himmelsknecht!

P. W. Kor.

## Die „Eden“ Bibel und Hochschule

hat in diesem verflochtenen Winter manchen Segen in geistlicher und irdischer Hinsicht zu verzeichnen. Der Herr hat durch seinen Geist an den Herzen der Schüler und Lehrer gearbeitet. Mehrere Befehrungen haben unter den Schülern stattgefunden vor Weihnachten und auch nach Neujahr. Dafür sind wir sehr dankbar. Es ist das doch von großem Werte für den inneren Aufbau der Schule, wenn der göttliche Einfluß sich geltend macht. Die täglichen Morgenandachten und Gebetsstunden, die einmal wöchentliche Abendgebetsstunde der Schüler, der gemeinschaftliche Schluß am Freitag nach Beendigung der Schulwoche mit Gottes Wort, Gebet und Zeugnisstunde trägt viel bei zur Sebung des geistlichen Lebens in der Schule. In der Bibelschule gibt es außer diesen noch andere Zeugnisstunden. Durch den Fortschritt im geistlichen Leben geschieht auch die Zusammenfassung der Lehrer und Schüler zu einer Schulfamilie. Dadurch wächst auch das Schülerebene unter Schülern und Angehörigen.

Es ist auch die wirtschaftliche Seite nicht zu vergessen. Willige Hände haben in den schönen Sommertagen recht viel Frucht eingemacht, welche sie der Schule schenkten. Weit über 1000 Gläser eingemachter Frucht und eingemachten Gemüses sind bereits eingekommen. Frisches Gemüse, wie Kartoffeln, Rüben, Kraut, ja, auch Äpfel und Eier und Schmalz und Fleisch schenkt man der Schule. All dieses ermöglicht es uns, den Preis für die Kost so niedrig zu halten. Besteuerung geschah in diesem Jahre mehr nur von der hiesigen Gemeinde, doch haben auch schon die Nachbargemeinden den Wunsch geäußert, im kommenden Sommer für diese Schule die Frucht einzufischen. Wir sind uns dessen tief bewußt, daß der liebe Gott alles anstrebt. Den Segen verspürt man hier schon, wenn man an das Wort unseres Herrn Jesus denkt: „Geben ist seliger denn Nehmen.“

Doch eilt die Zeit so rasch dahin. Gegenwärtig arbeiten wir schon an dem Schlußprogramm. Das Graduationsfest soll gerade vor Ostern stattfinden, und wir sind froh, daß die Brüder Dr. A. S. Unruh und Dr. S. S. Zanzen, Winnipeg, in diesen Tagen unter uns zu sein gedenken. Möchte der Herr durch dieses Werk geehrt werden!

A. S. Redekop.

## Werte Missionsfreunde u. Sonntagschullehrer.

Die Elm Bibelschule zu Altona, Man., will in der Woche vom 23. bis zum 29. Februar, einschließlich, eine Missionswoche veranstalten. Es sollen uns dabei unsere Geschwister von dem Missionsfeld dienen und auch Dr. A. E. Kreider aus der Missionsbehörde. Es ist dieses das dritte Jahr, daß wir als Schule solch eine Woche haben. Der Herr hat in den vorigen Jahren viel Segen geschenkt und wir beten, daß Er uns auch dieses Jahr mit Seinem Segen beglücken möchte.

Dann gedenken wir auch, einen Sonntagschulkursus für Sonntagschullehrer zu geben, u. zwar in der Woche vom 8. bis zum 12. März. Sonntagschullehrer möchten sich dieses bitte merken. Prediger, die dies angeht, möchten wir bitten, dieses von den Kanzeln bekanntzumachen. Wir laden zu beiden Wochen herzlich ein. Kommt, laßt uns an den Segnungen des Herrn teilnehmen.

Mit Brudergruß,

A. A. Leichröb.

## Gefangesübungen und Vorträge.

Im Auftrage des Manitoba Jugend-Komitees übe ich gegenwärtig mit folgenden Chören: Whitewater, Rivers, Warden, Winkler, Rheinland, Gnadenthal, Grohweide, Lowe Farm, Altona, Arnaud und Steinbach. In den meisten Orten übe ich technisch an Liedern, die für Andachten und Vereine vorbereitet werden. Aber an all diesen Orten wird an einer größeren Oster-Kantate gearbeitet, die in den Ostertagen und nachher auf vielen Stellen vorgetragen werden wird. Ein erweitertes Streichorchester aus Winkler und aus Steinbach nehmen an den Uebungen teil und werden mithelfen, den Gesang zu verschönern.

Gegenwärtig bin ich in B. C., um bei etlichen Vorträgen behilflich zu sein.

Mit herzlichem Sängergruß  
Korn. S. Neufeld.

## Bitte zu beachten.

An alle mennonitischen Gemeinden in Alberta.

Durch die Blätter vom M. C. C. und unser letztes Rundschreiben ist man mit dem M. C. C. Projekt der Sammlung von Werkzeugen und kleinen Maschinen für unsere neuen Siedlungen in Paraguay bereits bekannt geworden. Wir nehmen an, daß die Gemeinden fleißig diese Sachen fertig machen und sammeln. Man wartet wohl auf weitere Anweisungen. Wir möchten nun allen Gemeinden mitteilen, daß Alberta in vier Zonen eingeteilt ist, damit es für die einzelnen leichter ist, die Sachen weiterzubringen. In jeder Zone ist eine verantwortliche Person, die die Sachen annehmen und aufbewahren wird, bis weitere Instruktionen folgen werden in bezug auf Verpackung und Verfrachtung. Die Sammelplätze sind wie folgt:

**Lofield** — Dr. Boyd Stauffer für Wembley, La Glace, Lindbrook und Lofield.

**Didsbury** — Dr. S. J. Sawatzky, R. N. 1, Carstairs, für Lacombe, Olds, Burns Ranch, Didsbury, Linden, Acme, Swallow, Munson, und Calgary.

**Rosemary** — Dr. B. A. Neufeld für Ramaka, Countess, Gem, Rosemary und Duche.

**Coaldale** — Dr. Franz B.

Doch für Springridge, Pincher Creek, Coaldale, Vauxhall und Grass Lake.

Die zerstreut wohnenden, einzelnen Familien gehören dann zu irgendeinem von diesen Plätzen, wohin sie es am nächsten haben.

Wir bitten nun alle Hilfskomitees der Gemeinden, ans Werk zu gehen, die Sachen zu sam-

eln und zu den oben erwähnten Plätzen zu bringen oder zu senden mit einem genauen Verzeichnis, adressiert an die genannten Brüder. Wir möchten in diesem Monat diese Arbeit beendigen u. dem M. C. C. das Gesammelte zur Verfügung stellen, damit es baldmöglichst auf den Weg nach Paraguay gebracht werden kann. Dort schaut man darnach aus, denn diese Sachen bedeuten für sie viel in der Periode der Ansiedlung. Wer schnell hilft, hilft doppelt.

Mit Gruß, im Auftrage des Menn. Prov. Hilfs-Komitees von Alberta,

G. Friesen,  
Gem, Alta.

## Flämische und friesische Mennonitengemeinde.

Die ältere Generation der rußländischen Mennoniten wird sich bestimmt noch entsinnen, daß es in Rußland zwei kirchliche Gemeinden gab, nämlich eine flämische und eine friesische.

In der Kolonie ist die Chortizaer Gemeinde aus der flämischen Gemeinde hervorgegangen, die Kronswieder Kirchengemeinde dagegen aus der friesischen. Diese beiden Kirchengemeinden blieben — bis zu ihrer Auflösung durch die Sowjetregierung — getrennt.

Der Unterschied zwischen den Flamen und Friesen bestand in der letzten Zeit nur darin, daß die Flamen mit der Kanne und die Friesen mit den Händen aus einer Schale taufeten; die Katechismen waren aus Übersetzungen.

Die Mundart der Flamen und Friesen war auch verschieden, wobei zu bemerken ist, daß die flämische Mundart die friesisch allmählich verdrängte. Die Friesen hielten sich an folgende Aussprache Wörter — beetsja, neun, neetje, Ziegel — teesell, borgen — booren usw.

Die Trennung der Flamen und Friesen, die ursprünglich eine Gemeinde bildeten, erfolgte 1568 zu Franeker, einer Stadt in der niederländischen Provinz Friesland, wo damals schon viele taufgesinnte Flüchtlinge aus Flandern wohnten (vgl. Menn. Lexikon). Also nannte sich jede Gruppe nach ihrem Heimatnamen: die Flamen waren im Friesland ansässig gewordene Flüchtlinge aus Flandern, die Friesen dagegen Friesländer.

Diese Spaltungen wurden in der Folge durch Einwanderer aus den Niederlanden auch in die Mennonitengemeinden des deutschen Ostens und später auch nach Rußland übertragen.

Die Beibehaltung obiger Spaltung machte sich bereits in Dubrowno bemerkbar, wo die menn. Einwanderer den ersten Winter verbrachten. Auch bei der Ansiedlung in Rußland konnte keine Einigung dieser Gemeinden erzielt werden.

Die Begründer der Chortizaer Ansiedlung gehörten zum größten Teil den Flamen an.

Die Friesen gründeten gleich im ersten Ansiedlungsjahr gesondert von den Flamen die Kolonie Kronswiede. Als 1797 eine geschlossene friesisch Gruppe von 118 Familien eintraf, gründeten sie die Dörfer Kronsgarten und Schönwiese, später auch die Tochteransiedlungen Neu-Schönwiese, Zakowlewo und Lindental. Außerdem gehörten die meisten Bewohner von Einlage (früher auch Insel Chortiza), zu den Friesen. In der Molotschnaer Ansiedlung gehörten die ersten Einwanderer fast ausschließlich der flämischen Richtung an.

Erst 1819 wanderte aus Westpreußen eine geschlossene friesisch Gemeinde ein, von der die Kolonie und Gemeinde Rudnerweide mit folgenden Dörfern gegründet wurde: Großweide, Franztal, Pastwa, Konteniusfeld u. Sparrau.

Klaus Maßen, Gruppenleiter.  
(Aus „Unser Blatt“, Deutschland.)

## Nachrichten . . .

(Fortsetzung von Seite 1-5)

werden, bis dem letzten Mennoniten-Flüchtling, wenn möglich, geholfen ist. — P. S. Dyd.

Am 24. Januar ist in Wheatley, Ontario, Peter S. Klassen, 38, gestorben.

Bei Herschel, Sask., wurde am 4. Februar Nicholas Ediger, Sohn von Jaak Edigers, Rosetown, beerdigt.

In Morris, Manitoba, feierten Jakob Wiebe und Frau Sonja (Tochter des Hl. Jaf. Martens, Russland,) am 7. Februar Silberhochzeit.

Am 29. Januar erhielten wir vom amerikanischen Bischof Samuel D. Hochstetler einen Brief auf dem Bogen eines Staatsgefängnisses in Indiana, USA., mit der Bitte, seine „Rundschau“ dorthin zu schicken. Im Journal „Newsweek“ vom 2. Februar lasen wir dann, daß der 75jährige Bischof auf 6 Monate verurteilt sei, weil er seine 41jährige Tochter angefaßt hielt in einem dunkeln muffigen Zimmer, weil sie die Amische Gemeinde habe verlassen wollen.

Wir trauten der Mitteilung nicht und sind nun froh, im „Gospel Herald“ Näheres zu finden: Die Hochstetters sind in Goshen, Indiana, geachtete, ehrbare Leute und haben ihr Bestes versucht an ihrer irrsinnigen Tochter, indem sie sie zu Hause pflegten und nicht in eine Anstalt brachten. Mit den Jahren wurden die Anfälle der starken Frau für arbare Lebensgefährlich und sie mußte gebunden werden. Auf jemandes Angabe wurde der Vater am 22. Januar arretiert und, ehe die Familie es wußte, verurteilt, weil der Richter sein mangelhaftes Englisch als ein Schulbekenntnis genommen hatte. Er könnte appellieren, aber die Amischen nehmen nicht Advokaten und gehen nicht ins Gericht, sondern leiden lieber Unrecht. Einem Besucher im Gefängnis sagte der Alte lächelnd: „Wer weiß, es mag aus diesem schließlich noch was Gutes herauskommen.“

(Wir hoffen, Ihr erhaltet die „Rundschau“, und grüßen Euch hiermit, Br. Hochstetler!—Red.)

— Begreiflicher finden wir es, daß Washington am 10. Februar den Sekretär der Kommunistenpartei John Williamson in New York arretierte. Er soll nach Schottland deportiert werden.

Aus Abbotsford, B. C., kommen folgende Nachrichten:

In der Stadt wird die „Trinity Memorial“ Kirche gebaut. Baumeister ist Dick Klassen, Mt. Lehman.

Gestorben sind hier: Abram J. Benner, 72. Er wurde von der Mennoniten Kirche aus beerdigt. Er war im Jahre 1907 eingewandert und hat seit 1931 hier gewohnt. Er hinterläßt Frau und Kinder.

Dienstag, den 10. Februar, war das Begräbnis der Frau Jakob Bergen, 75, von der Süd Abbotsford M. B. Kirche aus. Sie hinterläßt ihren Gatten und Kinder. Sie war eine geborene Helena Wall, eingewandert von Russland, anno 1926. Hat 6 Jahre bei Gilroy, Sask., 11 Jahre bei Glenbush, Sask., und 4 Jahre hier gewohnt. Ihre Kinder Gerhard Bergen von Glenbush Sask., waren zum Begräbnis gekommen.

Es wird hier nahe der Stadt ein \$65,000-Gebäude aufgeführt zur Annahme der Beeren für die „Pacific Co-Op Union“, Mission City, weil hier viele Mitglieber sind. Baumeister ist J. Klassen, Coahlan, B. C.

Frau Ted Buhr von Mennon, Sask., war hergekommen zum Begräbnis ihres Bruders Justin Peters, der in einem Trud-Zug-Zusammenstoß getötet wurde.

Philipp Löwen, Sohn von Jaak Löwen, Mission City, der im hohen Norden im Nuken und Alaska auf einem Frachtschiff arbeitet und nun seine Ferien hat, besuchte hier seine Großmutter, Frau Kath. Kriesen.

Obzwar bis Ende Januar

gelindes Wetter war, ist der Februar mit Schnee und Frost bis 15 Grad über 0 (F.) eingelehrt. Im Januar 1943 hatten wir mal viel Schnee und Gefrier mit Kälte bis zu -4 Grad Fahrenheit (oder -17 Grad Reamur).

★ ★ ★

## M. C. C. Nachrichten . . .

Im Jahr 1944 hat das Mennonitische Hilfswerk durch das M. C. C. \$1,220,000 ausgegeben. (Davon aus USA. \$1,152,000 und aus Kanada \$68,000.)

1945 — \$1,205,000 (USA. — \$993,500, Kanada — \$211,500).

1946 — \$3,369,000 (USA. — 2,869,000, Kanada — \$500,000).

1947 — \$3,763,700 (USA. — \$3,105,700, Kanada — \$658,000).

Die Hilfeleistung in 1947 geschah durch Nahrungsmittel (\$988,291), Hilfe an Kriegssopfer in Europa, (\$918,391), Kleider und Bettzeug (\$1,097,960), Emigration und Ansiedlung (\$639,200), Andere Hilfsaktionen (119,908).

Für 1948 ist das Budget für das direkte Hilfswerkprogramm bedeutend beschnitten.

In 18 Ländern arbeiten gegenwärtig 288 M. C. C. - Vertreter. Von denen sind 149 Mennoniten, 64 Kirchl. Mennon. Gemeinde, 24 — Mennoniten Brüder Gemeinde, 10 — aus anderen Mennonitengemeinden.

Außer Nahrung und Kleidung sind auch 8,000 Pfund religiöser Literatur (Bibeln, Gesangbücher usw.), meistens in deutscher Sprache, nach Deutschland, Desterreich und Paraguay geschickt.

Zu der Mennoniten-Weltkonferenz vom 4—10 August laufenden Jahres werden ungefähr 50 Delegaten von Europa und Südamerika erwartet. Das Programm ist in Sektionen mit folgenden Vorisenden eingeteilt: Nothilfe — J. G. Löwen, Steinbach, Man; Wehrlosigkeit — S. E. Bender, Goshen, Ind.; Mennonitisches Leben — J. J. Thiesen, Sask.; Mennonitische Jugend — E. N. Hochstetler, Grant, Penn.; Christliche Erziehung — E. C. Miller, Goshen, Ind.; Migration — Wm. T. Snyder, Akron, Pa.; Weltweite Mission — A. C. Janzen, Hillsboro, Kan.; Sondererkenntnis, Paul Erb, Scottsdale, Pa.

Es hat \$99,204.88 gekostet, die „Volendam“-Flüchtlingsgruppe in Argentinien und Paraguay bis jetzt zu betreuen. Die meisten von ihnen, 1124 Personen, sind in der Kolonie Volendam angesiedelt und 863 im Chaco. Die übrigen sind in Argentinien, Muncion und anderen Plätzen.

Mit dem Schiffe „S. S. Aquitania“, das am 14. Februar in Halifax, N. S., landen sollte, wurden folgende Mennoniten erwartet. Die in den Westen fahren, passierten gestern Winnipeg.

1. Warkentin, Helen — fährt zu George Warkentin, 179 Green Avenue, Winnipeg, Man.

2. Komja, Nikolai, Margarete und zwei Kinder — zu Margarete Braun, 660 Balour Rd., Winnipeg, Man.

3. Klassen, Elisabeth D., Johann, Peter und Margareta — zu Margaret Klassen, Box 300, Boissevain, Man.

4. Neufeld, Peter, Susanna u. 3 Söhne — Abram P. Neufeld, Drake, Sask.

5. Braun, Waleja, Maria u. Johann. — Jacob G. Braun, Central Butte, Sask.

6. Löwen, Helen F., Heinrich und Nettie — Frau Marg. Klassen, Box 300, Boissevain, Man.

7. Wiens, Heinrich — Jacob Wiens, Beechy, Sask.

8. Kriesen, Jacob — Becker, Henry, Marquette, Man.

9. Boschmann, Kornelius u. Aganetha — Dyd, John, Pioneer Station, Alta.

10. Unger, Martha und Erna — Fast, Henry Ab., Grant, Man.

11. Neufeld, Matilde, Helene und Jakob — Bergen, Henry, Swan River, Man.

12. Kröter, Käthe — Kröter,

Jacob John, Virgil, Ont.

14. Petter, Heinrich, Mariechen, Lydia, Eduard, Walter u. Käthe — Junk, Heinrich Peter, R. R. 2, Chilliwick, B. C.

15. Krahn, Heinrich S., und Anni — Ranke, Frau John, 930 Sinclair Rd., Sardis, B. C.

16. Löwen, Frau Anna, Jacob Victor, Heinrich, Hans und Rita — Lepp, Frau Helena, 1271 Jackson Rd., Abbotsford, B. C.

17. Martens, Frau Anna, Cornelia und Margaretha — Braun, Maria, 1458 Arnold Rd., Abbotsford, B. C.

18. Krahn, Franz D. — Krahn, Jacob, 232 Cheriton Ave., North Kildonan.

19. Dyd, Annie — Dyd, Frau Agatha, 205 Erb St., Waterloo, Ontario.

20. Wiens, Peter — Dyd, Peter Jaak, 3191 Roberts Rd., Mdergrove, B. C.

21. Warkentin, Maria und Senja — Leichröb, Peter Henry, 969 Prairie Ave., Narrow, B. C.

22. Friesen (Thiesen?) Heinrich — Thiesen, Nicolai Jac., R. R. 3, Chadsey Rd., Sardis, B. C.

23. Winter Franz — Janzen John S. Hague, Sask.

24. Gomez, Rudolf — Schuh, Melvin L., R. R. 3, Ritchener, Ont.

25. Kadke, Maria, Helene u. Luzie — Kurth, Lydia, R. R. 1, Leamington, Ont.

26. Wiens, Kath., Ina und Irene — Sudermann, Alex, R. R. 3, Port Rowen, Ont.

27. Dyd, Kornelius, Agatha, Käthe und Lena — Braun, Dietrich Heinrich, Roberts Rd., Coghen, B. C.

28. Thiesen, Johann, Helene, Leni, Anna und Katharina — Neufeld, John Gerhard, Central Rd., Narrow, B. C.

29. Fast, Heinrich, Anna und Anna — Lepp, Anna und Jacob, 462 Benford Rd., Chilliwick, B. C.

30. Dyd, Johann, Helene und Anni — Görg, Daniel, 1075 Stewart Rd., Narrow, B. C.

31. Konrad, Abram, Helene u. Margareta — Konrad, George, 923 Glenmore Rd., Matsqui, B. C.

32. Born, Heinrich — Epp, Frau Elisabeth, R. R. 1, Beamsville, Ont.

33. Schröder, Anna Maria (?) — Rowley, Wilfred B. R. R. 2, Leamington, Ont.

34. Neufeld, Helene und Dietrich — Neufeld, Henry, R. R. 1, Cotton, Ont.

35. Görgen, Kath. und Erna — Wiebe, Maria, R. R. 1, Vineyard, Ont.

36. Fast, Frau Katharina und Sophie — Siemens, Frau Anna, 113 Dyke Rd., Narrow, B. C.

37. Wiebe, Kornelius — Wiebe, Henry Peter, Marion Rd., Abbotsford, B. C.

38. Peters, Aganeta und Admilla — Bartel, Frau Helene, R. R. 3, Abbotsford, B. C.

39. Janzen, Kornelius — Koop, Heinrich S., R. R. 1, St. Catharines, Ont.

40. Buller, Maria und Gerhard — Janzen, Aron Jacob, Huntington, B. C.

41. Bieler, Abram — Sawatzky, Jaak Peter, Huntington-McCallum Rd., Abbotsford, B. C.

42. Bär, Bernhard, Maria, Harri, Maria, Kornelius, Jakob und Anna — Schulz, John, Box 391, Bethbridge, Alta.

Im ganzen 104 Seelen.

(Fortsetzung auf Seite 8—3)

## Wer will helfen.

Folgende Flüchtlinge möchten auch gerne nach Kanada kommen, wenn sich ein Farmer-Applikant für sie finden ließe:

1. Gerhard Bernh. Kriesen, geb. 2. 11. 25, Neu Schönsee, Liege, Cherson. Adresse: Fernbach No. 24, Post Florian, Vlna a. d. Donau, Ober Oesterreich, USA.-Zone.

2. Heinrich Bernh. Kriesen, geb. 27. 6. 27, Neu Schönsee, Liege, Cherson. Adresse: Bülfeld No. 1, (23) über Ottersburg, Kr. Bremen, Hannover,

Mädchen oder Frau  
gesucht für unsere Versand-Abteilung

The CHRISTIAN PRESS, Ltd.

672 Arlington St.

Phone 29 984

Winnipeg, Man.

Br. Zone, Deutschland.

3. Heinz Redekopp, geb. 19. 4. 17 in New York, Ukraine, und Frau Irma, geb. 23. 3. 19 in Ortelburg, Ostpreußen; und Sohn Waldemar, geb. 12. 6. 39, Darmstadt, bei Odesa. Adresse: Bonn a. Rh., Baumschul-Allee (22c) 38 pt. Br. Zone, Deutschland.

## Bekanntmachungen.

Alle Mitglieder des Nord Kildonan Beerdigung-Unterstützung-Bereins werden hiermit benachrichtigt, daß die jährliche Mitgliederversammlung Montag, den 23. Februar, 1948, um 8 Uhr abends, im Versammlungshause der M. B. G. an 345 Edison Ave. stattfinden soll.

Wir bitten alle Mitglieder und Gäste um vollzähliges und pünktliches Erscheinen.

Mit freundlichem Gruß,  
Die Verwaltung.

Am Sonntag, den 22. Februar, beginnend 7 Uhr abends, gibt der Chor und das Orkest der Canadian Mennonite Bible College, unter Leitung des Dirigenten John Konrad in der Kirche der „Bethel Mission“, 103 Furby Street, Ecke Furby und Westminster, ein Programm geistlicher Musik unter dem Thema: „Unser Kirchenlied.“

Auf dem Programm sind auch Lieder vom Männerchor, Soli von M. H. A. DeGraaf, und Streichmusik.

Jedermann ist willkommen.  
Die Verwaltung.

Verwandte und  
Freunde gesucht.

Jakob Seik, Domäne Niedeck, (206) Kreis Göttingen, Post Benniehausen, Br. Zone, Germany, früher Gnadau, Kr. Krassnodar, Russland, sucht seine Onkel und Tante Fischer, geb. Seik, und seinen Freund Alexander Bohnert, gh. in Gnadau und ausgewandert nach Uebersee in 1926.

Ich suche die Kinder von den Brüdern meines Großvaters David Bartel, aus Gr. Westfalen, Kr. Schwes, Westpreußen. Mein Vater war Franz Bartel in Podwik, Kr. Culm, Westpreußen, er starb im Jahre 1905.

Adresse: — Charlotte Bartel, Seidelberg, Königsstuhl Blockhaus, USA. Zone, Deutschland.

Suche meine Onkel Hans und Heinrich Bergmann, geboren im Dorfe Mariawohl, Rayon Halbstadt, Russland, welche ungefähr im Jahre 1930—32 nach Amerika ausgewandert sind. Heinrich Bergmann kann jetzt ungefähr 46—47 Jahre alt sein, Hans Bergmann 42—44 Jahre alt.

Beide sollen damals — es ist nicht ganz bestimmt — nach Californien oder Ontario ausgewandert sein.

Außerdem suche ich meine Tante Marie Bergmann aus Lands-

In den schönen Weihnachtstagen, wo ein jedes Herz voll Freude, wenn man in den letzten Jahren weg war von daheim — so weit, Denken wir jetzt an die Zukunft und wir werden reich gestimmt, und wir falten unsere Hände: Herr, Du hast es so bestimmt. Vieles haben wir verloren. Doch es gibt auf dieser Welt Menschen, die uns immer helfen, immer beistehen, wo es fehlt! Segne Du doch diese Menschen, die für uns so viel getan, Die den neuen Weg uns zeigten, Brachten uns auf neue Bahn. — Wir, wir danken euch, ihr lieben Arbeiter vom M. C. C., Möge Gott es euch vergelten, Euch Geschwistern übersee! (G. Driediger.)

Krone, Rayon Halbstadt, Russland und ihre Tochter Grete (jetzt mit Zunamen Bergen, glaube ich), welche im Laufe des Jahres 1947 aus Holland, Nobirensijn nach Amerika gefahren sind. Frau Bergmann soll zu ihrem Bruder Dietrich Janzen, gewesener Dirigent des Dorfes Landskrone, Russland gefahren sein, der schon früher nach Amerika ausgewandert war.

Diese Verwandten suchen meine Mutter Helene Löwen, geb. Bergmann, geb. im Dorfe Mariawohl am 9. 4. 1878 und ich, ihre Tochter Mika Löwen, zuletzt wohnhaft im Dorfe Tiege, Rayon Halbstadt.

Meine Adresse ist jetzt: Marie Löwen, (23) Nelsen, Bentheim, Hauptstraße 127, Br. Zone, Germany.

Suche meinen Stiefsohn Bernhard Neufeld und meine Stieftochter Anna Neufeld. Diese sind 1923—24 von Sibirien nach Gnadenfeld in Südrussland gekommen und von dort nach 1—2 Jahren nach Kanada ausgewandert.

Witwe Agatha Siemens, Mennonitenlager, (21a) Gronau, Westfalen, Enschederstraße 368, Br. Zone, Deutschland.

Frau Lena Abram Dyd, Forst Gährde, Kr. Lüneburg, über Dahlenburg, (20), Deutschland, sucht ihren Onkel Heinrich Epp aus Ekaterinowka No. 1. Ihr Vater ist Kornelius Epp, gewohnt in Romanowka No. 2. Seine Brüder waren Johann Epp, Prediger, Jakob Epp, Schwestern: Maria Epp, Lena, Frau Martin Redekopp. Ihre Mutter Lena, geb. Bickert, deren Brüder Franz Bickert in Amerika, Adresse unbekannt, Jakob und Abram Bickert.

Selmut Kempas, Berlin, Niederschönhausen, Daheim 11, Grenzweg 221, sucht Briefverkehr mit Mennoniten aus Winnipeg oder Manitoba, zwecks Förderung des Friedens und internationaler Freundschaft.

Frau Susanna Epp, geb. Sübert, aus Rückenau, mit 4 Kindern im Alter von 6 bis 11 Jahren, sucht ihre Tante Tina Peter Ejan. Frau Epp ist aus der russischen Zone gekommen, die Kinder sind unterernährt, sie selbst nicht gesund. Wer schickt ihr ein Paket? Ihre Anschrift ist: Krempdorf bei Glückstadt,

## Reduzierte Preise

## Schnellere Lieferung

Erstklassige, nahrhafte  
Eiswarenpackete schnell  
gesandt aus Dänemark.

★

Paket ES-11 ..... \$9.65

2000 Gramm Zucker  
2000 Gramm Margarine  
1000 Gramm getrocknete Milch  
454 Gramm Kaffee  
454 Gramm Kakao  
400 Gramm Schokolade  
500 Gramm Malz-Extrakt ..  
1000 Gramm Gerstengröße  
(2.2 Pfund sind 1000 Gramm.)

Bestellt noch heute durch

WIEBE &amp; CHRYSLER CO.

2008 St. Zotique St. E.  
Montreal, 35

Quebec

## Lehrer gesucht.

Die Mennonitische Hochschule, S.M.C.S., in Yarrow, B. C., in welcher die Grade 7 bis 13 unterrichtet werden, benötigt

### einige Lehrer

für das Schuljahr 1948/1949. Gläubige Lehrer mit Universitätsbildung und auch für die Elementar-Grade, die unter unserem Volke arbeiten möchten, werden gebeten, ihre Applikationen mit Angabe der Qualifikationen und der Spezial-Unterrichtsfächer bis zum 10. März l. J. einzuschicken an den Vorsitzenden des Schulkomitees,

REV. J. A. HARDER,  
YARROW, B. C.

BOX 36,

B. C.

## Für eine Anstellung als gagierter Verkaufsagent

sucht eine alte, solide Versicherungs- und Finanz-Firma einen

## Jungen Mann

Vorherige Erfahrung nicht erforderlich. — Gesicherte Zukunft für den rechten Mann. Deutschsprachender wird bevorzugt.

Eingaben mit Personalien sind zu richten an

Box K

The CHRISTIAN PRESS Ltd.

672 Arlington St.

Winnipeg, Man.

Post Borsfleth, Schleswig-Holstein, Br. Bone, Deutschland. (Eingefandt von S. Reimer, Ritchener, Ont.)

Christa Ahrens, 20 Jahre alt, stammt aus christlichem Hause, sucht näheren Briefverkehr mit jemanden in Kanada. Adresse: (22a) Wuppertal-Barmen, Sonnabendstr. 30, Nordheim, Deutschland.

Heinrich D. Dück, Gronau, Westfalen, (21a) Enschederstraße 24, Br. Bone, Deutschland, Sohn von Dietrich und Maria Dück, sucht seinen Onkel Johann Both, ausgewandert 1880—90 nach U.S.A. aus Waldheim, Südrussland. Soll in Kalifornien angesiedelt haben. Letzte Nachricht von 1930. (Eingefandt von John A. Pantrach, R. 1, Box 278, Dinuba, California, U.S.A.)

Frau Grete Penner, geb. Dyck, Oksbøl, Dänemark, sucht nähere Angaben über Heinrich Dück und Frau Maria, geb. Görtzen, die in der Dezember - Nummer der

alte Adresse: Rt. 3, Carman, Man.

neue Adresse: Box 324 Morden, Man. S. S. Klassen.

alte Adresse: Box 52, Elm Creek, Man.

neue Adresse: 365 Young St., Winnipeg, Man. Mrs. A. Kempel.

## Achtung.

Für reduzierte Preise können wieder Mehl, Zucker, Fett, Rohöl, Reis und alle anderen Pakete telegraphisch in alle Teile Europas und in alle Zonen geschickt werden.

40 Pfund Makaroni .... \$9.75

Um Auskunft und Kataloge schreiben man an

J. KIRCHMEIER,

Rosthern, Sask.

Box 66

Vertreter für Hudson Shipping Co. in Canada.

## Werde gesund! Bleibe gesund!

Bei geringstem Unwohlsein rechtzeitig eine Behandlung mit

Kräuterpfarrer Joh. Künzles  
alpinischen Kräuterheilmitteln

hat schon viel tausendfach schwere Krankheiten verhütet und in ernststen Fällen volle Genesung gebracht.

Wollen Sie gesund werden und gesund bleiben im neuen Jahre, so machen Sie eine Behandlung mit diesen ganz besonders heilwirkenden, weltberühmten, alpinischen Kräuterheilmitteln.

Auf Wunsch wird Ihnen kostenlose Anweisung zur Behandlung gegeben und mitgeteilt, welche Heilmittel für Ihre Beschwerden die wirkungsvollsten sind, wenn Sie einen kurzen Bericht über Ihr Befinden einreichen.

Verlangen Sie den Gratisprospekt.

Vertretung für Kanada:

MEDICAL HERBS

G. Schwarz

906 Erin St. — Winnipeg, Man.



tario, und viele Bekannte. Ihre Tochter Margaret, Steinbach, konnte nicht dabei sein. Die Gemeinde stimmte das Lied an: „Stimmt an mit vollem Klang“. Dann machte unser Gemeindeleiter, Br. Sam Ragloff, die Einleitung mit Wort und Gebet. Als erster sprach Br. S. Klassen, Munson, über Psalm 128. Dann sprach Br. John Günther, Thre Hills, über Ps. 27. 6. Als Festredner sprach Br. A. Martens, Crowfoot, über 1. Sam. 7, 12. Zwischen den Ansprachen brachten die Kinder schöne Lieder und Gedichte. Weil Br. Klassen viel Gemeinbearbeit tut, wurden sie von der Gemeinde reichlich beschenkt. Wir haben so manchen warmen Predigerbesuch gehabt im verfloffenen Jahr und der Herr hat auch diese Arbeit gesegnet.

Mit innigsten Grüßen,  
Bernhard Ragloff.

## Neuere Mission.

Leure Geschwister der M. B. Konferenz:

Im letzten Jahr haben etliche Brüder, die verschiedener Arbeit wegen in Südamerika weilten, auch unsere Missionsstationen in Paraguay und Brasilien besucht. Die Station bei Curitiba, Brasilien, besuchten die Brüder B. B. Jantz, R. C. Seibel, C. J. Kempel, G. Warfentin wie auch Drie D. Miller und P. C. Siebert. Auf Bitte von Missionar Jakob D. Unruh hat Bruder R. C. Seibel einen wertvollen Bericht von jener Arbeit für die Blätter verfertigt, den wir hiermit folgen lassen.

### Das Kinderheim.

So ein Werk muß natürlich in einem Herzen geboren werden. Verschieden geht das zu. Da die Geschwister Unruh vor einigen Jahren in Brasilien durch die Seilsarmee eine ähnliche Arbeit für den Herrn taten, stieg der Gedanke in ihnen auf, ob unser Missionskomitee nicht Sinn hätte für so ein Missionswerk. Während ihres Weilens in Amerika, bemühten sie sich, Interesse dafür zu wecken. Sie waren tief überzeugt von der Wahrheit: „Wie man einen Knaben gewöhnt, so läßt er nicht davon, wenn er alt wird.“ Sprüche 22, 6. Das Missionskomitee und die Bundeskonferenz waren dafür. Schon über ein Jahr haben sie in unermüdlicher Hingabe an dem Werke gearbeitet. Sie haben nach verschiedenen Seiten hin Opfer gebracht. Das Werk ist zu einem schönen Anfang gekommen. Kinder wurden gebracht, ehe das Haus fertig war.

Nach langem Suchen fand man einen schönen, passenden Platz mit Gebäuden nahe an der Stadt Curitiba, auch nicht weit von der Mennonitenfiedlung. Das Landstück liegt nahe am Hochwege, wo jede halbe Stunde ein Omnibus fährt, und auch an der elektrischen Leitung. Zuerst baute man das Haus für die Arbeiter und kürzlich hat man den eigentlichen Bau für das Kinderheim beendet. Das Hauptgebäude ist 26 Fuß breit, 40 Fuß lang, und zweieinhalb Stock hoch. Es ist aus Ziegeln gebaut und mit Dachsteinen gedeckt. Es ist ein entsprechendes Gebäude, dessen man sich nicht zu schämen braucht. Für die Gegenwart soll es genügen.

In erster Linie sollen Waisenkinder aufgenommen werden, aber dann auch solche, die von ihren Eltern auf die Straße geworfen, sich selbst überlassen sind. So ein Straßenkind durfte auch aufgenommen werden. Dann aber gibt es auch Kinder deren Eltern geschieden, oder deren Vater oder Mutter gestorben sind. Solche Kinder sollen vor allem andern mit der christlichen Lebensweise vertraut werden und nach christlichem Muster erzogen werden. Ist die Zeit gekommen, dann sollen sie vor die Entscheidung gestellt werden. Im Kleinen sollen sie auch ausgebildet

## Farmer und Geschäftsleute!

Wer da wünscht,  
Heim, Farm, Auto-Garage oder Auto-Camp

in B. C. zu erwerben, der wende sich an

JOHN KUEHN  
Sardis,

B. C.

Mein Office ist in der Mennonitenfiedlung Greendale, früher Sardis. Ich vermittele auch Anleihen und Hypotheken mit 5% Zinsfuß bis zu 20 Jahren.

## Pemberton Realty Corporation Limited

418 Howe Street, Vancouver, B.C., Canada.

Gegründet anno 1887.

Folgende und viele andere Farmen sind zu verkaufen:

- 1 Acre. Neues 4-Zimmer Haus. Garage. 3/5 Acre Erdbeeren. Bei Abbotsford ..... \$5,800.00
- 5 Acres. 5-Zimmer Haus. Hühnerstall für 600. 2/3 Acre Beeren. Bei Abbotsford ..... \$8,000.00
- 3 1/2 Acres. Neues 3-Zimmer Haus. Am Hochwege nach Vancouver. Preis ..... \$3,000.00
- 4 Acres. Modernes 6-Zimmer Haus. Ställe für 1000 Hennen. Drei Acres Beeren ..... \$11,000.00
- 5 Acres mit Gebäuden, gut für Schule oder Kirche, bei Abbotsford. Preis ..... \$15,000.00
- 7 Acres. 4-Zimmer Haus. Kuhstall. Gutes Land für Beeren, \$3,500.00
- 10 Acres. 4-Zimmer Haus. 3 Acres Erdbeeren und 3 Acres Himbeeren ..... \$13,000.00
- 14 1/2 Acres. Sehr gute Gebäude. Hühner und Kügel mit Brutmaschine ..... \$25,000.00
- 21 Acres. Zweistöckiges Haus. Viele andere Gebäude. 3 Acres Beeren ..... \$5,300.00

P. H. REIMER, Agent,

P.O. Box 203,

Abbotsford, B.C.,

Telephone 220-X

Wie Sie mich finden: — Vom Postamt 1 langer Block süd bis zur Pentecostal Kirche, von dort rechts nach dem Westen. Sie sehen dann schon unser Schild und auch ein „Neon Sign“ der Pentecostal Kirche.

## 22 1/2 Acres Farm in B. C. zu verkaufen.

- Wohnhaus 44' bei 24', neu-umgebaut mit Voll-Keller, 6 Zimmer und Badestube, 2 Hallen.
- Stall 24' bei 50'; Hühnerstall für 500; Garage für zwei Autos;
- Milchhaus; Kfz-Waschanlage; Holzschuppen.
- Ueberall Elektrizität und Wasserleitung.
- 10 Kühe; 1 Bulle; 2 Pferde; Melkmaschine und andere Maschinen.
- 4 1/2 Acres Erdbeeren, 1 Acre Himbeeren und 25 Fruchtbaum.

Alles für \$17,000, davon \$12,000 in bar und \$5,000 in Ratenzahlungen gegen 5% Zinsen.

Ohne Kühe und Maschinen nur \$15,000.

JOHN RETZLAFF, Eigentümer,

R.R. 1,

Mt. Lehman,

B. C.

## Zu verkaufen

12 Acres Farm, guter Boden; 1 Acre mit Erdbeeren und 2 1/4 Acres mit Himbeeren bepflanzt; Weide für 4 Kühe. — Die Gebäude sind gut und unter Farbe. 7-Zimmer Wohnhaus, hat heißes und kaltes fließendes Wasser und „Full-Basement“. Hühnerställe für 1300 Hühner, 5 „Colon“-Häuser, kleiner Kuhstall. Ueberall elektrisches Licht. — 6 junge Obstbäume. — Etwa 1/2 Meile von mennonitischer Kirche und Hochschule. 2 1/2 Meilen westlich von Abbotsford.

Preis, einschließlich 900 Leghühner, \$15,000. Teilweise Abzahlung, falls erwünscht.

JAMES McINTOSH, Eigentüemer,

R.R. 1,

Mt. Lehman,

B. C.

werden für's praktische Leben, die Mädchen im Haushalt, und die Knaben in Ackerbau und Handwerk. Mag sein, daß einer und der andere für den Missionsdienst unter seinem eigenen Volk erzogen wird. Das wolle der Herr geben!

Man rechnet zwischen 60 und 75 Kinder in dem neuen Bau aufnehmen zu können. Neun wurden aufgenommen, ehe das Haus fertig war. Der Jugendrichter des Staates meinte, daß er in einem Jahre 200 Kinder für uns haben würde. Er stellte uns eine Spende für ein weiteres Gebäude in Aussicht, falls dieses zu klein wird.

Natürlich tragen Geschw. J. D. Unruh die Verantwortlichkeit. Sie bedürfen unserer Fürbitte. Missionar sein, ist keine leichte Sache. Auf Empfehlung unserer Gemeinde hat man Geschwister Heinrich Fröse zu Mitarbeitern berufen. Neben ihnen dienen drei Schwestern und ein örtlicher Jüngling. Der Jüngling suchte uns und, zu unserer Freude, fand er den Herrn bei uns. Er hat gute Schulbildung und ist auch sehr geschickt auf dem Hofe. Er ist ein vielversprechender Jüngling und hat die Vorbereitung, daß er als Lehrer dienen könnte, wenn der Herr ihn dazu beruft. Wir haben auch daran zu denken. Falls das nichts wird, haben wir in Aussicht, aus einem Baptisten-freie Lehrer zu beziehen. Wir haben unsere Augen auf etliche unserer Geschwister-Kinder, die hier geboren sind und Studium treiben. „Bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende.“ Die Arbeiter nebst

Geschwister Unruh beziehen alle zusammen den Lohn von \$60.00 monatlich. Der Staatschulbeamte verspricht den Lohn für den Lehrer, die Kosten der Bücher und Material für die Kinder zu zahlen. Das Wohlwollen vonseiten der Beamten ist uns sehr angenehm. Gott wolle sie segnen!

Gegenwärtig ist das meiste Land in Pacht. Unsere Geschwister wohnen darauf. Während des Bauens konnten Geschwister Unruh nicht alles beschicken. Die Einnahme ist nicht sehr groß, aber sie verbessern das Land und halten es in guter Ordnung. Wenn das Bauen beendet ist, dann wollen die Arbeiter es mit den Kindern selbst bearbeiten. Die Gemeinde auf Vouqueirao hat sehr mit Gaben und mit Arbeit während des Bauens mitgeholfen. Sie steuert 60—70 Dollar monatlich bei. Das Joch die Missionsgeschwister sehr. Auch sind einzelne Personen sowie Geschäftsleute und Staatsbeamte, die auch schon beigetragen haben. Nahe an \$2000 sind aus diesen Quellen eingekommen. Geschwister Unruh sind sehr dankbar für diese lokale Teilnahme. Der Herr wolle die Geber und auch die Gaben reichlich segnen! Sie sind auch dem Missionskomitee sowie auch allen Gebern herzlich dankbar für ihren Missionsfimmel. In der vereinigten Kraft liegt doch eine Macht, wenn Gottes Segen sie begleitet. Im Glauben halten wir an dem „Anfänger und Vollender unseres Glaubens.“

Herzlich grüßend,

R. C. Seibel,  
Brasilien.

# Domitilla

oder

Dennoch

herrlich geführt.

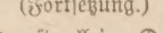
Aus der ersten Christen

Lebenszeit

Von Sophie Ewenius

„Der Same sind die Kinder des

Reichs!“ Matth. 13, 38.



(Fortsetzung.)

„Du warst allein, Domitilla,“ entgegnete Adele gedankenvoll. „Und du weintest!“

„Aber nicht mit ihm, Adele! Und sagst du nicht, mein Angeficht habe gegläntzt? O Liebe, ist denn die Freude der Christen nicht immer mit Tränen betaut?“

Adele umschlang die Freundin und küßte sie.

„Nun ich bei dir bin,“ sagte sie, „begreife ich selbst nicht mehr, warum über diesem Traum mir das Herz so schwer und bange war.“

„Dein Gemüt ist wund,“ tröstete Domitilla, „darum erschrickst du so leicht, und auch das Gelle erscheint dir trübe. Komm, schenke die Schatten und höre, was an Rufus unserem Bruder gesehen soll.“

Und sie erzählte der Aufstehenden von dem Sklaven, der eigentlich ein Königssohn war und nun aus der Knechtschaft befreit werden sollte.

„Ist dieser Bruder nicht ein Abbild jedes wahren Christen?“ schloß sie, und ihre Augen strahlten hell das Glück ihrer Seele wieder. „Wir alle sind Königs-kinder, befreit durch Christus, unsern Herrn, von allen Banden der Welt!“

Lächelnd blickte Adele sie an. „Du hast recht, so ist es!“ sagte sie und küßte die Freundin noch einmal herzlich.

Zur verabredeten Stunde, am Vormittag des dritten Tages, hielt König Masion sein Roß zum zweitenmal vor der Tür des Landhauses an. Diesmal war er ohne seine Begleiter gekommen. Nur Frau Ganna, die Seherin, hielt neben ihm.

Flavius Clemens selbst empfing seine Gäste, und im Vorjaal wurden sie auch von der Herrin des Hauses begrüßt. Beider Angefichter waren hell, und die Worte der Begrüßung klangen heiter.

Der König dagegen sah bedrückt aus. Seine machtvolle Gestalt erschien heute leicht gebeugt. Daß er seinen geliebten Bruder, den Sproßling eines alten Fürstengeschlechts, im Sklavenhause eines vornehmen Römers suchen sollte, war ihm fast untragbare Demütigung, und nur auf ernstes, hoffnungsvolles Zureden der Seherin hin hatte er sich heute eingestellt. Nun graute ihm gleichermaßen vor der Enttäuschung und einem allzu schmachvollen Wiedersehen.

Frau Ganna hielt sich ein wenig zurück. In ihren Augen aber war ein zuversichtlicher Glanz. Sie war fast so groß wie der König in der gefunden, blühenden Kraft ihres Frauenkörpers, dem Schmuck ihres reichen, goldschleudenden S a r e s eine wundervolle Erscheinung. Verwundernd gingen Domitillas Blicke an ihr.

Flavius Clemens, der die peinliche Unruhe des Königs bemerkte, führte seine Gäste ohne Zögern in den hinteren, für die Dienerschaft bestimmten Hof der Villa.

Alle blonden Männer unter seinen Sklaven waren hier versammelt. Staatliche Menschen waren es. Sie trugen das kurzgeschürzte Sklavenkleid, das den größten Teil ihrer kraftvollen Glieder unverhüllt ließ. An wenigen Stirnen nur sah man ein Brandmal.

Einzeln gingen sie an dem König vorüber, dessen düsterer Blick prüfend auf ihnen ruhte.

Kein einziger schaute nach ihm hin. Schloß hingen die muskulösen Arme herunter. Vieler Hände waren geballt wie in ohnmächtigem Zorn.

Die Söhne Germaniens schämten sich ihrer Niedrigkeit, dahinein ein widriges Gesicht sie geworfen. Schämten sich vor dem Fürsten ihres Landes. Die meisten von ihnen waren freigegebene Männer, die den Versuch, die Heimat vor der Ländergier Roms zu schützen, mit dem Verlust ihrer persönlichen Freiheit hatten bezahlen müssen. Längst erschöpfen geglaubte und mühsam unterdrückte Sehnsucht riß an ihrem Herzen.

Der Letzte war vorübergeschritten und der König wandte sich um.

„Er ist nicht unter ihnen,“ sprach er und deckte die Augen mit der Hand, als hätten sie nun genug der Schmach Germaniens gesehen. „Sind das die Männer alle?“

„Einer ist noch da, König,“ erwiderte Flavius Clemens, und kaum merkbar zuckte es um seinen Mund. „Indessen — er liegt krank!“

Sie kehrten zum Mittelhof zurück. Unter den Rosenbüschen des Gartens, zur Seite des springenden Wassers standen auf kleinen Tischen Erfrischungen bereit.

Hier blieben Domitilla und die Seherin zurück, während Flavius Clemens den König noch weiter zurück zu den Vorgemächern in der Nähe des Hauseinganges führte. Vor einer Tür, hinter welcher gedämpfte Stimmen klangen, blieb er stehen, ließ seinen Gast eintreten, blieb selbst zurück und ließ den Vorhang fallen.

Die beiden Frauen hatten den Männern nachgeschaut: die Gattin des Clemens mit dem ihr eigenen leuchtenden Blick.

Als Frau Ganna sich mit Domitilla allein wußte, trat sie jähnell zu dieser hin und legte, sich niederbeugend, den Arm um die schmalen Schultern der Römerin.

„Du sollst mit uns ziehen, Kleine Schwester,“ sprach sie, und ein seltsam dringender Ton war im Klang ihrer dunklen Stimme. „Sollst mit deinem Gatten dem höchsten Gott unter den Göttern des Nordlandes dienen!“

Verwundert sah Domitilla sie an. Jemandem erwachte ein Gefühl der Furcht in ihr. Ihr feines Ohr hatte den besonderen Klang in den Worten der Seherin wohl vernommen.

„Wie könnte ich mit dir ziehen, Frau Ganna?“ fragte sie lächelnd, als handle es sich um einen Scherz. Und empfand zugleich deutlich, daß dies mehr als nur ein Scherz sei. „Hier ist meine Heimat, hier ist alles, was ich liebe. Wer möchte ohne Ursache sich von dem allen scheiden?“

Sie stockte plötzlich. Ihre Worte entsprachen ja nicht ganz der Wahrheit. Ihr Sohn, der vielgeliebte, weilte nicht in Rom. Er suchte in den Wäldern Germaniens für seines Vaterlandes Ruhm.

Sie seufzte. „Auch was du nicht liebst, ist hier,“ klang Frau Gannas Stimme wieder an ihr Ohr. „Gefährlich verpestet die Gassen eurer großen Stadt, — über den Fluren des Nordlandes weht reiner Atem des Himmels...“

Die Augen der Seherin wurden plötzlich starr wie vor einer schreckhaften Erkenntnis. Zittern überließ sie.

„Ich sehe eine dunkle Wolke nahen,“ fuhr sie mit einer ganz veränderten Stimme fort. „Sie zieht heran, sie überschattet dieses Haus. Gelbe Lichter flammen! Schwertglanz und rote Feuer-glut!“

Sie verstummte und schloß die Augen. Als sie die Lider wieder hob, war ihr Blick klar und hell.

„Zieh mit uns, kleine Schwester!“ bat sie noch einmal und berührte mit ihren Lippen die

Stirn Domitillas. „Wir wollen dich liebhaben, dich und die Deinen, auch eine Stätte bereiten unter unseren edelsten Geschlechtern und hören, was euer Mund vom höchsten Gott uns verkünden wird.“

Noch bevor Domitilla, die, bleich und erschreckt, zu der Seherin aufblickte, sich gefaßt hatte, trat diese zur Seite. Weiteren Antlitzes kehrte Flavius Clemens zu den Frauen zurück.

Fiebernd lag Rufus, der Sklave, auf seinem Lager. Sein Atem ging schwer, als ob er Schmerz empfinde. Seine Pulse flogen.

Die Stirn und ein Teil seines Kopfes waren mit einer Binde fest umwunden.

Claudia saß neben ihm. Voller Sorge blickte sie auf den Gatten, der jetzt in einen unruhigen Schlaf versunken war.

Andreas schlüpfte durch die Tür.

„Ist der Vater noch immer krank?“ fragte er halblaut, sich dicht an die Mutter schmiegend.

„Still!“ mahnte diese. „Sieh, der Vater schläft jetzt. Gernach, wenn er erwacht, wird er wieder gesund werden.“

„Dauert es noch lange, Mutter?“

„Wir wollen Gott bitten, Andreas, daß er den Vater bald wieder gesund macht!“ sprach die Mutter leise und zog den Knaben an sich.

Das Gespräch war flüsternd geführt worden. Dennoch hatte es den Kranken erweckt. Rufus bewegte die Lippen, dann schlug er die Augen auf.

„Sieh, Mutter, nun wacht der Vater schon!“ rief das Kind beglückt.

Rufus hatte den Kopf zur Seite gewandt.

„Gib mir zu trinken,“ bat er, „mich dürstet.“

Claudia hielt den Becher mit gekühltem Wasser an seine Lippen. Durstig trank er. Dann sank er wieder zurück. „Dank, Claudia.“

„Hast du noch Schmerzen, Lieber?“

Rufus lächelte. Ein wenig mühsam freilich.

„Es gibt bitterere Schmerzen als diese,“ sagte er, und ein Ausdruck unbeschreiblichen Glücks ging über sein Antlitz. „O Claudia.“

Sie neigt sich über ihn und küßte ihn. Ihre Tränen tropften auf ihn nieder.

„Warum weinst du?“ fragte er verwundert. „Leuchtet die Güte Gottes nicht unaussprechlich hell über uns?“

Sie schluchzte auf. „Du wirst mich verlassen, Rufus?“

Er richtete sich auf. Verständnislos sah er sie an. „Dich verlassen? Claudia, ist mein Glück nicht auch das deine? Bist du nicht mein angetrautes Weib? Bei Christus, unserm Herrn, ich werde dich niemals verlassen.“

„Und die Deinen, Rufus? Ich bin ein armes, sippenloses Weib.“

„Sie werden die Mutter meines Knaben ehren, Claudia, und du wirst eine der Unseren sein.“

Sie legte ihre Wange an die seine.

„Wo du hingehst, da will ich auch hingehen,“ sagte sie leise u. innig. „Dein Volk ist mein Volk.“

„Und dein Gott ist mein Gott.“ vollendete Rufus, schlang den Arm um sie und küßte sie.

Das Kind hatten sie beinahe vergessen. Jetzt aber machte es sich bemerkbar.

„Vater ist schon gesund,“ jauchzte es, beide Arme um die Eltern schlingend. „Nun brauchst du nicht mehr zu weinen, Mutter.“

— Draußen auf dem Gang klangen Schritte. Vor der Tür machten sie halt. Jemand betrat das Gemach.

Claudia richtete sich auf, schob den Knaben zur Seite und wandte den Kopf. Mit einem kaum unterdrückten Schreckensruf sprang sie auf.

Wenden Sie sich an uns:  
Wie und wohin immer Sie reisen, ob per

Flugzeug — Schiff — Eisenbahn,

wir bieten höfliche und aufmerksame Bedienung.

HENRI D'ESCHAMBAULT LTD.

136 Provencher Ave. — St. Boniface, Man. — Tel. 201 137

Ein Mann stand im Eingang, ein Güte von Gestalt. Ueber das eng anliegende Gewand wallte der Mantel, an der Schulter durch eine Spange festgehalten. Sein Flügelhelm trug einen goldenen Reif.

„Der König,“ murmelte sie, unwillkürlich zurückweichend und den Blick freigebend.

Rufus saß aufrecht auf seinen Armen gestützt. Die Augen der beiden Männer begegneten einander. Die des Königs weiteten sich — er zuckte zusammen.

Von seinen Lippen klang ein Aufschrei: „Gartwin!“

Schnell trat er näher. Rufus streckte ihm die Arme entgegen: „Masion!“ — Im nächsten Augenblick hielten die beiden Brüder sich fest umschlungen.

Einige Stunden später betrat Cinnamus, der Arzt, das Krankenzimmer. Er fand seinen Patienten aufrecht sitzend mit glücklichem Gesicht und verdächtig glänzenden Augen. Und neben ihm — er wollte seinen Augen nicht trauen! — mit einem zufriedenen, heiteren Antlitz den König der Semnonen.

Er erkannte diesen sofort. War er ihm doch mehrfach auf der Straße begegnet, als er mit seinem stattlichen Gefolge durch die Gassen der Stadt ritt. Ganz Rom sprach ja auch von der glänzenden Erscheinung des Germanenfürsten.

„Darum also,“ dachte er vergnügt. Von vornherein war es ihm klar gewesen, daß es mit diesem Rufus eine besondere Verwandnis haben müsse. Nun winkte doppelter Lohn.

„Sei gegrüßt, o König! Dein Anblick beglückt mich!“ sprach er höflich und neigte ein wenig das Haupt. Nicht eben tief freilich; denn hier stand ein Römer vor einem Barbaren. Zwar war der Römer ein armer Teufel und der Barbar ein Fürst und Herr — immerhin!

Dann aber, mit der Miene und Gebärde eines Mannes, der sich ebenfalls zum Herrschen berufen weiß: „Gern, o Herr, gönnte ich dem Kranken noch länger das Glück deiner Gegenwart. Allein hier muß der Arzt das Wort haben. Dieser mein Patient bedarf der Ruhe. Jegliche Aufregung, auch freudige, muß ihm erspart bleiben, wenn die Heilung der — hm! — Wunde nicht gefährdet werden soll. Zwei Tage, nur zwei Tage noch geduldet euch. Danach ist es, wenn die Götter uns gnädig sind, gestattet, den Kranken als einen Genesenden zu betrachten und eures Zusammenseins euch zu erfreuen.“

Seine Hand machte eine einladende Bewegung nach der Tür.

Der König erhob sich sogleich. Denn dem Arzt muß auch ein König gehorham sein.

„So tue an diesem, was deine Weisheit für heilsam erkennt,“

WIENS PHOTO STUDIO

Sumas Prairie Rd.

Sardis, B.C.

Filme

Schickt Eure Filme zum Entwickeln, Färben und alte Bilder zum Auffrischen und Vergrößern. Nehme Familien- und Brautbilder zu jeder Zeit, auch abends, wenn vorher angemeldet.

Dr. GEO B. McTAVISH  
PHYSICIAN AND SURGEON

North-End Office  
504 College Ave.  
Phone 52 376  
5-8 P M

Residence Phone  
46 857

Down-Town Office  
Ableck Building  
317 Portage Ave., Op. Eatons  
Phone 98 620  
10 A M — 4 P M

Spezialität: Geburtshilfe, Frauen- und Kinderkrankheiten.

G. M. HORNE  
& COMPANY

Chartered  
Accountants

1110 McArthur Bldg.  
Winnipeg, Manitoba  
Telephone 97 132

Wer wünscht ein

Heim oder Farm

in der Umgegend von Rosthern? Wer bedarf Versicherung, Anleihen oder Gelddarlehen, Abonnement auf „Mennon. Rundschau“ und „Christl. Jugendfreund“, „Walter Softener“ Apparate, Formulare für Patente, Schiffskarten für Einwanderer?

J. KIRCHMEIER,  
Box 66, Rosthern, Sask.  
Real Estate, Insurance, Loans, Investments.

H. Buhr

Mehrfache Erfahrung in allen Rechts- und Nachlassfragen.  
265 Portage Ave., 816 Avenue Building  
Winnipeg, Man.  
Off. Tel.: 97621 Ref.: 48665

Gelder zu verleihen

auf Häuser, Farmen, Maschinen, Autos und Trucks.

G. B. Friesen  
362 Main St., Winnipeg

TEARDROP  
AUTO & BODY WORKS

 COLLISION EXPERTS  
165 Smith Street - Phone 97726

Alle Automobil-Arbeiten prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Jegliche  
Auto-„Body“- und Farbarbeit

sowie auch

„Welding“

wird prompt und gewissenhaft ausgeführt von

STREAMLINE MOTORS  
& BODY WORKS  
R.R. 1, Abbotsford, B.C.

sprach er mit Würde. „Wende alle deine Kunst an ihn. Am Lohn soll es nicht fehlen.“

Noch ein liebevoller Blick auf den Kranken, ein fester Händedruck. Dann erst vermochte König Masion von seinem so lange verlorenen, nun endlich wiedergefundenen Bruder sich zu trennen. (Fortsetzung folgt.)

## WELLINGTON REALTY LTD.

12 Wellington Ave., Box 284

### CHILLIWACK, BRITISH COLUMBIA

Wir haben über 400 Offerten von Stadt- und Landeigentum auf unserer Liste

Anleihen auf Farmen bis 20 Jahre Frist gegen 5%.

Wir verfassen Testamente — Konsultiert uns in Erbschaftsfragen. Um Näheres bitte an uns zu schreiben.

G. H. Epp,

E. Fettes,

Geo. Martens.

Office — Telephones — Res.  
504 086 503 242

### Dr. H. Guenther

Arzt &amp; Chirurg

Empfangsstunden:

2 — 5 Uhr nachmittags

Sonntag von 11 — 1 Uhr

315 Nairn Ave., Winnipeg, Man.

1 Block westen vom Concordia Hospital.

Office-Phone Wohnungssphone  
97 116 401 853

### Dr. H. Oelkers

Arzt und Chirurg

Empfangsstunden:

2—5 Uhr nachmittags.

812 Toronto General Trust Bldg.

Winnipeg, Manitoba.

### Dr. A. J. Neufeld

Arzt und Chirurg

Telefon:

Office: 95 069

Residenz: 84 222

Empfangsstunden:

2—5 Uhr nachmittags.

612 Boyd Bldg., Winnipeg

### David Friesen

Bedienung in Testamenten,  
Besichtigungen u.s.w.

OFFICE:

520 McIntyre Bldg., 416 Main St.

Office Phone: 93 869

Residence Phone 33 310

Die Geschichte der	pro Expl.
Philosophie .....	\$ .65
Die Bildung .....	.30
"Tales from Menonite History"	.75
Kurze Bibelkunde .....	.30
Zur Frage nach der Auferstehung .....	.25
Das sexuelle Problem (erweitert) .....	.35
Leben und Tod (2. verbesserte Auflage) .....	.35
Wanderndes Volk, 1. Buch (2. Auflage) .....	1. 00
Wanderndes Volk, 2. Buch .....	1. 00
Da ist euer Gott, neues Predigtbuch .....	2. 75
Erinnerungen, Gedanken und Träume .....	1.25
Gandbuch zum Unterricht in der biblischen Geschichte in den Sonntagschulen für die Hand des Lehrers .....	1.80
Altes und Neues zu Weihnachten und Neujahr. ....	.75

Diese Bücher sind portofrei zu beziehen vom Verfasser  
JACOB H. JANZEN,  
164 Erb Street West,  
Waterlo, Ontario, Canada.Alte Adresse: Mullingar, Sask.  
Neue: R. R. 2, Abbotsford, B.C.  
J. J. Dyd.

## Verlangt

werden alle Rehhäute!

— Wir nehmen jede Rehhaute — Werft keine weg —  
— Die sind wertvoll! —

Jede \$1.50 bis zu \$1.75.

Auch „Mink, Weasels und Squirrels“ zu neuen hohen Preisen.  
Wir sind die größten Käufer von Rinder- und Pferdehäuten,  
Pferdehaar u.a.m.

Liefere Sie vertrauensvoll an die

AMERICAN HIDE &amp; FUR CO.

Winnipeg, Man.

157-159 Rupert Ave.,

Verlangen Sie freie neue Preisliste und Versandzettel.

### Randmission.

„Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten. Sie gehen hin und weinen und tragen edlen Samen und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.“ Ps. 126, 5—6. Hier haben wir Gottes Weise in der Seelenrettung. Ehe wir mit Freuden ernten können, müssen wir gehen, den Sündern nachgehen. Der Herr Jesus hat uns da ein besonders gutes Beispiel in der Begebenheit mit der Samaritanerin gegeben. Da heißt es: „Er mußte aber durch Samaria reisen.“ Joh. 4, 4. Warum konnte der Herr nicht den von den Juden bevorzugten Weg an der Ostseite des Jordans reisen? Weil in Samaria Seelen waren, die nach dem Wasser des Lebens dürsteten. Den zweiten Schritt zum freudigen Ernten sehen wir hier im Weinen. Haben wir schon wirklich um verlorene Seelen geweint? Als Evangelist John R. Rice anfang zu predigen, war es ihm eine Schande, daß er während jeder Predigt weinen mußte. Er hat Gott, Er solle ihm die Tränen nehmen. Der Herr er hörte. Aber bald merkte der Evangelist, daß Gott ihn nicht mehr so brauchen konnte zum Seelenretten. Dann flehte er: „O Gott, gib mir Tränen!“ Als der Herr Jesus auf Jerusalem hinabschaut, weinte Er über die gottlose Stadt. O, daß wir mehr Tränen weinen könnten!

Die Dritte Bedingung für die Freudenerte ist der edle Same, der Gebrauch des Wortes. Wie oft versucht man, Sünder durch Argumente zu gewinnen, und man findet es ganz erfolglos. Aber Gottes Wort ist wie ein Hammer, der Felsen zerschmetzt. Jer. 23, 29. Weiter lesen wir in Römer 1, 16: „Denn ich schäme mich des Evangeliums von Christo nicht; denn es ist eine (die, nach englischer Uebersetzung) Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben.“ Möchte wir stets Gottes Art und Weise in der Seelenrettung brauchen! Dann ist die freudige Ernte sicher.

Im Rückblick auf die Arbeit hier bei Winnipegosis fühlen wir, daß wir nicht genug Tränen gesät haben. Aber doch hat der Herr uns durch manche Gaben erfreut. Es war nicht sehr lange zurück, als ich einen Jüngling aus einer der Schulen, die wir wöchentlich besuchen, nach Hause fuhr. Auf dem Wege erfuhr ich, daß er heilsverlangend sei, und durfte ihn dem Herrn zuführen. Ein anderer Jüngling von 19 Jahren, der sich etwas früher bekehren durfte, war sich nicht sicher, warum er das Tanzen lassen solle, obwohl er sich da nicht mehr heimisch fühle. Er sagte aber,

daß er nach Gottes Wort handeln wolle. Da gaben wir ihm das Buch „What's wrong with the Dance?“ von John R. Rice zu lesen. Dieses war ihm genug Beweis, daß das Tanzen Sünde sei. So könnte man manche ermutigende Erfahrung erzählen. Aber es sind auch Tausende, die das Wort vom Kreuz noch garnicht gehört haben. Bitte, betet, daß der Herr uns mit solcher Sünderliebe erfüllen möchte, die uns den Sündern nachtreibt und uns um Sünder weinen macht, und daß wir treu sein möchten im Ausstreuen der edlen Saat.

Der Herr öffnet uns mehr Türen, so daß wir jetzt wöchentlich drei Plätze mit S. S. wie auch Versammlungen bedienen dürfen. Auch hat sich im Sommer nahe bei Dauphin eine Tür geöffnet, wo wir bis jetzt einmal monatlich eine Versammlung halten. Wollen von nun an aber zweimal im Monat dorthin fahren. Dort merken wir besonders das Wirken des Geistes und wir wünschen, da wir noch öfter mit Versammlungen und Hausbesuchen dienen könnten. Aber der Entfernung und Zeit halber ist es uns soweit unmöglich.

Eure im Herrn verbundenen  
John und Helen Gröfe.  
Winnipegosis, Man.

### Todesnachricht.

„Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stab und Stab tröstest mich.“ Psalm 23, 4.

Dieses inhaltsreiche Psalmwort war der letzte köstliche Trost meiner lieben Gattin, Susanna Sawatzky, die am 29. Januar 1948 von ihrem teuren Heiland heimgeholt wurde. Ruhig und ergeben unterwarf sie sich einer schweren Magenoperation, welche auch ihren Tod herbeiführte. Sie hat mit mir 54½ Jahre im Eheleben Freude und Leid geteilt. Anno 1903 zogen wir von Russland, wofür die Verstorbenen im Jahre 1876 geboren wurde, nach Kanada und siedelten in Aberdeen, Saskatchewan, an. Seit 1944 wohnten wir in Chilliwack, B. C.

Die Beerdigung fand am Sonntag, den 1. Februar, unter großer Beteiligung in Chilliwack statt. Fast allen Kindern war es vergönnt, an der Beerdigungsfeier ihrer lieben Mutter teilzunehmen.

Die Feier wurde eröffnet mit Singen des Liedes, „Herr, bleib bei mir“, und Gebet von Br. Arthner, und einer kurzen Ansprache von Br. S. Klassen, auf Grund von Psalm 23. Dann folgte Br. Arthner mit 1. Kor. 15, 10. Einige sehr passende Nieder wurden von einem Männerquartett zur Abwechslung gesungen. Der eigentliche Trost aber ist Gott selbst, der gesagt hat: „Israel hat dennoch Gott zum Trost.“ Ps. 73, 1.

Wir sind so froh, daß unsere liebe Mutter, die jetzt den schaut, an den sie von ihrem 16. Lebensjahre glaubte, in unserer Erinnerung fortlebt als eine Mutter, die ihrer Familie den Weg zur Seligkeit nicht nur lehrte sondern auch vorlebte. Sie hat viel und ernst mit vielen Tränen für alle ihre Kinder gebetet, nun sieht sie die Frucht und wartet auf ihren Gatten, Kinder und Großkinder.

Wir, als ganze Familie, danken allen teuren Gotteskindern in Chilliwack und überall für die reiche Teilnahme und vielen Zeichen der Liebe während der Zeit der Prüfung!

S. G. Sawatzky,  
Chilliwack, B. C.  
(Zionsbote möchte kopieren.)

### Lebensverzeichnis.

meines lieben Gatten und Vaters der Kinder, Jacob P. Wiebe.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, meinen lieben Gatten und Vater der Kinder durch den Tod (Herzschlag) von unserer Seite zu nehmen und in die obere Heimat zu verlegen. Ob nun auch das Herz blutet und

### Gute Farm zu verkaufen

auf Springstein, Manitoba.

Menonitischer Distrikt, 1½ Meilen von Station, Menoniten und M. B. Kirchen, Menon. Hochschule. 25 Meilen von Winnipeg. Bohnhaus und viele gute Wirtschaftsgelände. Überall elektrische Leitung. Der Hof ist reichlich bepflanzt und eingezäunt. 280 Acres gutes Land, alles unter Pflug. Kaufpreis \$16,800.00, wovon \$9,400.00 an mich zu zahlen sind und \$7,400.00 in leichten Raten an die Landgesellschaft weiter zu übernehmen sind.

280 schöne, gesunde Kühe, R. G. Reg. (tested) in einem fast neuen Ställe, gleichzeitig zu verkaufen.

Ungefähr 1 Meile entfernt sind noch 80 und 200 Acres unter Kultur, ohne Gebäude, zu mäßigem Preis zu kaufen. — Näheres darüber auf Anfrage.

Eigentümer: J. Both.

Springstein, Man.

Teleph. Starbuck 38-3



## Reimet's ELECTRIC HATCHERIES

MORDEN - MANITOBA

R.O.P. sired	Approved
Mix. Pull.	Mix. Pull.
16.75 30.00 Barred Rocks	15.25 27.00
16.75 30.00 New Hampshire	15.25 27.00
15.75 32.00 White Leghorn	14.25 31.00

Geben Sie uns Gelegenheit, Ihren Bedarf an Kücheln auszufüllen. Genaue und pünktliche Bedienung.

das Auge weint, so hoffen wir doch, daß wir ihn wiedersehen werden dort oben im Licht, wo kein Scheiden mehr sein wird. Er wurde zum Herrn bekehrt nach einer schweren Operation im St. Pauls Hospital in Saskatoon. Er ist getauft und in die M. B. Gemeinde aufgenommen in Aberdeen, Sask., und blieb bis an sein Ende.

Im Ehestand gelebt 41 Jahre mit Sophie Klein, aus welcher Ehe 9 Kinder entsprossen sind, wovon ihm 3 durch den Tod vorangegangen sind.

Heimgewand ist er den 19. Januar. Alt geworden 62 Jahre. Die Beerdigungsfeier fand statt den 23. Januar im Bethause der M. B. G. zu Coaldale, Alta. Pred. B. Sawatzky machte die Einleitung und Pred. J. Siemmens hielt die Leichenrede (5. Moße 33, 3) über die Worte: „Wie hat er die Leute so lieb!“ Er machte sehr wichtige Bemerkungen über die Liebe Gottes zu den Menschen.

Die trauernde Witwe  
J. Wiebe und Kinder.

### Todesanzeige.

Meine liebe Gattin Katharina, geb. Wall, stammend aus Ebenfeld, Krim, ist im Alter von 76 Jahren, 5 Monaten und 23 Tagen, nach 10monatlichem Leiden entschlafen. — Zusammen im Ehebande 56 Jahre, 2 Monate und 13 Tage gelebt. 3 Söhne wurden uns geboren, von welchen der jüngste Sohn Gerhard am Sterbebett der Mutter sein konnte. Die anderen beiden Söhne blieben in Russland zurück, von welchen wir uns am 18. Oktober 1926 in Slavgorod, Sibirien trennten und seit vielen Jahren nichts gehört haben. Im November 1926 kamen wir nach Kanada, wo wir uns mit Gottes Hilfe u. schwerer Arbeit ein Heim bei Abbotsford, B. C., gründeten.

Möchte hiermit noch meinen besten Dank ausdrücken an alle Freunde und Geschwister in der Gemeinde für erwiesene Liebe u. Teilnahmebeweise. Der Herr vergelte es Euch allen!

Der trauernde Gatte samt Kindern und Großkindern.

Jacob Sawatzky,  
R. R. 1, Abbotsford, B. C.

### Achtung.

Wir bitten dringend, alle Hilfe, die Gustav Hamm auf Grund des Silberufes sollte gesandt werden, durch das M. B. C. zu senden. Oder wer sich mit ihm in Verbindung setzen möchte, sollte es tun durch:

Mrs. M. C. Lehman, Eralog,  
Omaha W. P., Labor Relation  
Branch R. P. C., c/o P. M.,

N. J. C., New York, U. S. A.  
Mrs. M. C. Lehman ist Vertreter des M. B. C. in Berlin. Samm hat sehr viele Briefe ausgeschrieben, und wir haben Ursache, darauf aufmerksam zu machen.

M. R.

Alte Adresse: Box 12, Aberdeen, Sask.

Neue Adresse: 1417 Ave. C., R.,  
Saskatoon, Sask.  
Mrs. Elif. Wiebe.

Alte Adresse: Box 243, Rosenfeld, Manitoba.

Neue Adresse: Box 264, Altona, Man.  
Jacob P. Sawatzky.

Für schnelle, erprobte,  
angenehme

## LINDERUNG

von  
Hartleibigkeit  
und  
Kopfschmerzen  
verstimmtem  
Magen  
Verdauungs-  
störung  
Nervosität  
Case und  
Blähungen  
Schlaf- und  
Appetitlosigkeit,  
wenn durch  
Hartleibigkeit  
verursacht

Besorgen Sie  
sich Forni's  
Alpenkräuter —

die zeiterprobte,  
laxative und Magen-  
tätigkeit anre-  
gende Medizin. Enthält 18 Natur-  
heilkräuter, Wurzeln und Pflanzen.  
Zu gebrauchen wie angewiesen. Sanft  
und milde bringt Alpenkräuter träge  
Därme zum Arbeiten und hilft, ver-  
härtete Abfallstoffe auszuschleiden; die  
durch Hartleibigkeit verursachten Gase  
zu vertreiben und gibt dem Magen  
das angenehme Gefühl von Wärme.  
Seien Sie weise, — für schnelle, an-  
genehme, erprobte Linderung von  
Hartleibigkeits-Beschwerden besorgen  
Sie sich heute Alpenkräuter in  
Ihrer Nachbarschaft oder senden Sie  
für unser

Spezial

Einführungs-Angebot

11 Unzen Flasche für nur \$1.00 portofrei  
ins Haus geliefert.

Senden Sie diesen "Spezial-  
Angebots" Kupon — Jetzt

☐ Einlegend \$1.00. Senden Sie mir  
portofrei eine reguläre 11 Unzen  
Flasche ALPENKRAUTER.  
☐ Senden Sie per Nachnahme —  
COD — (zuzüglich Gebühren).

Name

Adresse

Postamt

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.  
Dept. C178-37F  
1501 Washington Blvd., Chicago 12, Ill.  
256 Stanley St., Winnipeg, Man., Can.

### Pakete nach Uebersee.

A-1; 10-Pfund Paket .....	\$4.95	B-1; 20-Pfd. Paket \$6.95
2 lbs. lard, 2 lbs. sugar, 2 lbs. oats, 1 lb. raisins, 1 tin Klik, 1 lb. coffee 1 pkgs Oxo cubes, 2 pkgs Noodle soup.		7 lbs. flour 2 lbs. lard 2 lbs. sugar 2 tins Klik 2 lbs. oats 1 lb. barley 4 pkgs. noodle soup 2 pkgs. 10 Oxo cubes 2 lbs. coffee.

A-S; 10-Pfund Paket ..... 4.85

1 lb. coffee, 1 1/2 lb. dried fruit,  
2 lbs. beans, 2 tins Klik,  
1 lb. sugar, 2 lbs. lard.

Alle Paketpreise schließen Versandkosten und Versicherung ein  
Gute und gewissenhafte Verpackung wird garantiert.

Für Paraguay-Sammlungen haben wir:

Rüchennmesser 15c, Brotmesser 45c, Tischmesser 35c, Gabeln 25c, Tisch-  
löffel 18c, Teelöffel 15c, Suppenlöffel 35c, Waschküßeln 95c—\$1.75,  
Waschbretter und anderes mehr. — Auch Hammer, Sägen, Bieggangen,  
Bohrer, Aegre, Meißel usw. können wir für mäßige Preise besorgen.  
Schickt uns Eure Wünsche mit Money Order, und wir werden alles  
gewissenhaft ausführen.

**SERVICE MEAT MARKET**  
621 Sargent Ave. (John H. Unruh) Telephone 25 133

## Einladung

Die M. B. Gemeinde zu Winkler, Manitoba, ladet hiermit freundlichst ein zu einer Serie von Bibelbetrachtungen, die geleitet werden von den Brüdern M. S. Unruh und S. S. Janzen, Winnipeg. Die Versammlungen werden Freitag abends, den 5. März um halb 8 Uhr ihren Anfang nehmen und Sonnabend, 2. März nachmittags und halb 8 Uhr abends fortgesetzt werden.

Am Sonntag, den 7. März, 10 Uhr morgens, feiert die Gemeinde das Vierteljahres- und Missionsfest. Auch an diesem Tage und Feste werden die beiden Brüder mit Predigten dienen, vormittags, nachmittags und abends.

Am Sonntag sorgt die Gemeinde für einen Mittagsimbib. Wir bitten den Herrn um große Segnungen, und alle lieben Geschwister von nah und fern um rege Teilnahme an diesen Tagen der Gemeinschaft.

Mit herzlichem Gruß,  
S. S. Both.

Alte Adresse: Emerson, Man.  
Neue Adresse: Winkler, Man.  
Mrs. Justina Heinrichs.

Alte Adresse: Box 20, Blumenhof Sask.  
Neue Adresse: Upper Sumas, B. C.  
John J. Klassen.

## Bücher

Verwand portofrei.  
Betrag bitte mit Bestellung einbinden.

Bibelwerk von J. P. Lange. 4 dicke Bände. Neues Testament, Ledereinband. Gut erhalten. Preis ..... \$25.00

Meiers Kommentar zum Neuen Testament (Ephezer, Philipper, Kolosser und Philemon). Ledereinband, gut erhalten. Ein Band ..... \$5.00

Kommentar über die Evangelien Matthäus und Markus. Von Wm. Rast. Ledereinband. 1 Band, gut ..... \$5.00

Alttestamentliche Mennon. Bruderschaft in Russland. Von P. M. Friesen. Gebrauchts .... \$15.00

Menno Simons. Von Dr. Corn. Krahn ..... \$2.00

Geschichte der Mennoniten. Von C. Wedel. Band 1, 2, 3, und 4. Preis ..... \$6.00

Die Weltgeschichte. Uebersichtliche Darstellung bis 1880, von G. Weber. Ledereinband. 1 Band. Preis ..... \$2.50

Bibel mit Apokryphen. Luther. Gebrauchts. 9" bei 6 1/2" bei 2 1/2". Ledereinband. Gut erhalten. Große Schrift .... \$8.00

Bibeln. Taschenformat. Gut und weniger gut erhalten. Zu verschiedenen Preisen. (Luther u. Elberfelder.)

(Alle obigen Bücher nur ein Exemplar jedes.)

Lehrer-Bibel. Luther. 6 1/4" bei 8 3/4". Feiner Einband, Goldschnitt ..... \$6.50

Bibel. Elberfelder. Ledereinband. Goldschnitt. Taschenformat ..... \$9.50

Neues Testament mit Palmen. Lateinschrift. Guter Einband. Preis ..... \$1.35

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.  
672 Arlington St., Winnipeg, Man.

### Achtung! Das originale „Russische Schlagwasser“

ist wieder zu haben. Es ist ja ein altes, wohl bekanntes Mittel. Postversand per Nachnahme kostet 85c plus 10c Postspesen.

Schreiben Sie uns Verzeichnisse der anderen „Gilead“ Produkte.

Agenten werden gewünscht.

**GILEAD MFG. CO.,**  
Box 788  
CHILLIWACK, B.C.

### Zur Beachtung!

Taschen- und Armbanduhren, „Mantel-Clocks“, Diamant- und Siegelringe und anderes kaufen Sie auf leichte Abzahlungen bei

**J. P. KOSLOWSKY'S JEWELLERY**  
702 Arlington St. Winnipeg, Man.

### Bestellzettel

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.,  
672 Arlington St., Winnipeg, Man., Canada.  
(Abonnement laut Gesetz zahlbar im Voraus.)

Ich bestelle hiermit:

1. Die Mennonitische Rundschau	(\$2.00)	\$.....
2. Den Christlichen Jugendfreund	(\$0.75)	\$.....

(Zusammen \$2.50) Beigelegt sind: \$.....

Name: .....

Adresse: .....

Alter ☐ oder neuer ☐ Leser. (Unbedingt anmerken)

Bei Adressenwechsel gebe man auch die alte Adresse an.

Der Sicherheit halber sende man Bargeld in registriertem Brief oder man lege „Bank Draft“, „Money Order“, „Express Money Order“ oder „Postal Note“ ein, nicht Bankchecks, bitte!

Probenummer an irgend eine Adresse frei.

### Nachrichten . . .

(Fortsetzung von Seite 4—3)

**Europa.** — Wenn Milliarden von Dollars für die Verteidigung der Demokratie in Europa ausgegeben werden, dann könnten auch vielleicht einige Hunderttausend dafür verwendet werden, um den auf dem Kontinent weilenden Amerikanern eine gesunde Nachtruhe zu verschaffen und damit von selbst die internationalen Beziehungen zu verbessern.

Im Ernst: Die Federbettvorrichtungen, die die europäischen Hotelbetten in Skandinavien sowohl wie auch in Deutschland u. Österreich „zieren“, sind im Sommer nutzlos, aber man kann sie in den heißen Nächten wenigstens entfernen. Im Winter muß man aber leider diese fürchterlichen Plumeaus benutzen, da es keine andere Decken gibt, und ist damit hoffnungslos um seine Nachtruhe gebracht.

Denn die Federbetten sind weder lang noch breit genug, wenigstens für einen langgestreckten Körper. Die kalten Nordwinde pfeifen lustig durch das kalte Zimmer. Man kriecht dann nollens volens unter das Plumeau und zieht es um seine frierenden Schultern. Ja, dann bleiben die Füße unbedeckt (aber buchstäblich). Deckt man sich jedoch damit die Füße zu, so ist der Oberkörper der Kälte ausgesetzt.

Und selbst wenn man sich zusammenkuschelt wie ein Igel, nützt das nicht sehr viel, da eben das Federbett einfach nicht breit genug ist. Der ganze mühselige Aufbau, über dessen Durchführung man nach durchwachter Nacht verdrücklich herumgeknobelt hat, bricht wieder in sich zusammen, weil man einfach die Federbetten nicht unter die Matratze stecken kann. Alles geht also wieder von vorn los — und die Nachtruhe ist endgültig dahin.

Man kann versuchen, was man will — kann auf dem Bauch, auf dem Rücken, auf der linken oder der rechten Seite liegen. Wenn man sich nur ein wenig ausstreckt oder frei zu atmen versucht, dann fällt das ganze Deckbett auf den Fußboden. Und so gibt man nach tausend Versuchen das Kriechen auf und erscheint am Morgen unausgeschlafen und schlechtgelaunt.

\*\*\*

**USA.** — Die Geschichte der Gutterischen Brüder ist von der „Carl Schurz Memorial Foundation, Inc.“ in deutscher Sprache veröffentlicht worden. Und zwar lautet der genaue Titel der ersten Publikation, die im Jahre 1944 herauskam: „Die älteste Chronik der Gutterischen Brüder“. Der Herausgeber, Prof. Ziegelschmid, ließ sie in der altdeutsch-sprachigen „f r i h neuhochdeutschen“ Sprache, in der sie überliefert ist.

Auch die zweite Publikation (1947) ist in deutscher Sprache verfaßt; und ihr Titel lautet: „Das Kleingeldbuch der Gutterischen Brüder“, und dieser Band ist sogar in gotischen Lettern gedruckt.

Eine Diesel-Lokomotive geriet nachts im dichten Nebel auf dem Wege nach New Orleans auf eine offene Drehbrücke und konnte, bereits in der Luft hängend, im letzten Augenblick zum Halten gebracht werden. Das rote Warnungssignal schien durch den Nebel vollständig verschluckt zu sein.

\*\*\*

**Frankreich.** — Nachdem Sachverständige beider Länder eine Zollunion vorge schlagen hatten, ließ das Kabinett eine solche mit Italien gut.

Gleichzeitig wurde betont, daß diese Union stufenweise erfolgen müsse, damit die erforderlichen Maßnahmen nicht übereilt würden.

\*\*\*

**Palästina.** — Viele Juden und Araber bezweifeln jetzt die Fähigkeit der Vereinten Nationen, die Teilung Palästinas durchzuführen, wenn nicht die Vereinigten

## C. J. FUNK & COMPANY

Estates, Trusts, Investments, Real Estate, Insurance  
WINKLER, MANITOBA

Wir haben jetzt folgende Manitoba Farmen zum Verkauf:

1. 40 Acres mit Gebäuden bei Osterwid.
2. 120 Acres mit Gebäuden bei Hochfeld.
3. 10 Acres mit Gebäuden bei Hochfeld.
4. 440 Acres mit Gebäuden südlich von Plum Coulee.
5. 160 Acres ohne Gebäude bei Rosengart.
6. 2 mal 160 Acres mit Gebäuden bei Rosengart.
7. 160 Acres mit Gebäuden südlich von Sperling.

Staat oder ein internationaler Polizeiverband den geplanten jüdischen Staat mit Truppen, Geld und Munition unterstützen. Tausende von Juden glauben noch immer, daß Amerika Hilfe senden wird. Auch viele Araber halten dies noch für möglich. Aber sie sagen, das einst im Mittelosten hohe amerikanische Prestige ist derart gesunken, daß weitere Einmischung zugunsten der Juden ohne Folgen sein wird. Kaum jemand im Heiligen Land ist der Ansicht, daß Frieden herrschen wird, während aus Palästina ein arabischer und ein jüdischer Staat geschaffen werden soll.

Araber, Juden und Briten gestalten nun Palästinas unmittelbare Zukunft. Die Juden kämpfen für den Staat, der ihnen verheißen wurde. Die Araber kämpfen zur Verteidigung eines Landes, das sie vor 1300 Jahren erobert haben. Die Briten haben noch drei Monate Zeit, ehe sie die Verwaltung der UN-Kommission übertragen müssen. Seitdem der UN-Teilungsbeschluss am 29. November bekannt gegeben wurde, sind 100 Personen getötet worden. Aber der Hauptkampf hat noch nicht angefangen. Araber und Juden setzen die Ausrüstung und Organisation ihrer Truppen fort.

Die britische Mandatsverwaltung, die am 15. Mai erlischt — bis zum 1. August sollen alle britischen Truppen Palästina verlassen haben — hat an Autorität bereits so viel eingebüßt, daß praktisch Anarchie herrscht. Das nahezu völlig gelähmte. Die UN-Wirtschaftsleben der Juden ist Kommission wird am 15. Mai in Palästina eintreffen und steht vor drei Problemen:

Sie muß den Juden bei der Schaffung eines Staates helfen, in dem die Juden den Arabern zahlenmäßig nur wenig überlegen sind; sie muß eine internationale Verwaltung für Jerusalem bilden, das sich Araber und Juden als ihre Hauptstadt streitig machen und das infolge von Gewalttaten bereits zwischen ihnen geteilt ist; sie muß eine Weile das Land verwalten, dessen zu zwei Dritteln arabischen Einwohner gelobt haben, daß sie mit der Kommission nicht einmal sprechen werden.

\*\*\*

**Japan.** — In Uebereinstimmung mit dem vor kurzem vom Parlament angenommenen Gesetz haben 257 Industrie-Organisationen Anweisungen zur Neuorganisation erhalten. Weitere 100 Gesellschaften werden bald gleiche Orders erteilt werden.

70 Prozent der betroffenen Firmen gehören den „Saibusus“, den Unternehmungen an, die sich in Familienbesitz befinden.

\*\*\*

**Ungarn.** — Wie man hörte sollen der ungarische Botschafter in Washington, Rustem Vamberry, und der ungarische Gesandte Wilmos Böhm in Stockholm abberufen und durch junge Männer ersetzt werden.

\*\*\*

**Argentinien.** — Argentinien wird am 24. Februar die bisher im britischen Besitz befindlichen Eisenbahnen des Landes übernehmen.

Wie verlautet, werden argentinische Flotteneinheiten nächstens zu Manövern in der Antarktis ausfahren. Gegenwärtig machen sich Argentinien und Großbritannien

nien den Besitz der antarktischen Inseln einschließlich der Falklands- und der Deceptioninseln streitig. Die Manöver sollen in der Nähe des antarktischen Kreises in einem noch nie dagewesenen Ausmaße stattfinden.

\*\*\*

**Norwegen.** — „Arbeiderbladet“, die Zeitung der in Norwegen regierenden Arbeiterpartei erklärte, die westeuropäischen Nationen würden sich niemals zu einem festen Block zusammenbinden lassen. Diese Nationen sind viel zu unabhängig, um sich Befehle von Washington geben zu lassen.

Ein festzusammengefügter Block bestünde unter russischer Führung, doch könnte irgendein Westblock unter der Leitung der Vereinigten Staaten niemals derart einseitig zusammengeleitet werden.

\*\*\*

**Deutschland.** — Wie bekanntgegeben wurde, wird am 30. Juni das Hauptquartier der U. S. Armee in Europa nach Heidelberg verlegt werden.

In der Bekanntmachung heißt es, diese Verlegung sei notwendig geworden, da die gemeinsame US-englische Kontroll-Organisation und die neue deutsche Wirtschafts-Verwaltung der beiden Zonen mehr Platz nötig haben werden.

\*\*\*

**Finnland.** — Finnland hat die letzte Ladung fabrikmäßig hergestellter Häuser nach Rußland geliefert. Diese waren ein Teil ihrer Reparationszahlungen.

Obgleich hierfür acht Jahre vorgeesehen waren, konnten sämtliche Lieferungen innerhalb von drei Jahren erfolgen.

\*\*\*

**Rückblick.** —

31. Januar. — Proteststreik von Millionen von Arbeitern in Westdeutschland angezettelt. — Rußland nimmt das höchste Budget in seiner Geschichte an. — Flugpionier Orville Wright stirbt.

1. Februar. — Gebäude der „Palestine Post“ in Jerusalem durch Bombenwurf zerstört. — Schooner mit illegalen Einwanderern bei Haifa aufgebracht. —

2. Februar. — Schwere Stürme behindern Schiffsahrt auf dem Nord-Atlantik. — USA u. Italien schließen Freundschaftspakt. — Drei Millionen wegen Hunger in Bizonia im Streik. — USA-Repräsentantenhaus nimmt mit großer Mehrheit Steuererhöhungsvorlage der Republikaner an.

3. Februar. — In West- und Süddeutschland streiken zwei Millionen gegen zu niedrige Löhne. — Sturm auf Hauptgefängnis in Jerusalem.

4. Februar. — Fritz Kuhn flüchtet aus Lager in Dachau. — Attlee fordert Festlegung der Löhne und Profite auf ihrer jetzigen Höhe. — Geheimbund in Indien aufgelöst. — Bulgarien hat nur noch eine Partei.

5. Februar. — General Blafkowitz entzieht sich dem USA-Gericht in Nürnberg durch Todessturz in 30 Fuß Tiefe. — USA-Anführer in Nürnberg beginnt Plädoyer gegen 14 Nazi-Offiziere. — Scharfe Kursenbrüche an Aktien- und Warenbörsen in USA. — Zwei „Verfassungen“ für die Reich-Doppelzone unterzeichnet.

6. Februar. — General Otto von Stülpnagel erhängt sich in Pariser Gefängnis. — Getreidebörsen haben neue Kursstürze. — Deutsche Wirtschafts-Regierung für beide Westzonen von USA und England in Berlin proklamiert.